

STATISTIKEN

Sonderheft

Einkommen, Konsum und Vermögen der Haushalte

Sektorale Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen 1996–2015

Die unregelmäßig erscheinenden Sonderhefte der Serie „Statistiken – Daten & Analysen“ berichten ausführlich über spezielle statistische Themen.

**Medieninhaberin und
Herausgeberin** Oesterreichische Nationalbank
Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien
Postfach 61, 1011 Wien
www.oenb.at
statistik.hotline@oenb.at
Tel. (+43-1) 40420-5555
Fax (+43-1) 40420-04-5499

Schriftleitung Johannes Turner, Gerhard Winkler, Michael Pfeiffer

Koordination Michael Andreasch

Redaktion Alexander Dallinger

Grafische Gestaltung Abteilung Informationsmanagement und -services

Layout und Satz Walter Grosser

Druck und Herstellung Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

DVR 0031577

© Oesterreichische Nationalbank, 2016. Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Auf geschlechtergerechte Formulierungen wird verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 820.

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.

EU Ecolabel: AT/028/024



Inhalt

Vorwort	4
Private Haushalte trugen im Jahr 2014 durch Konsum und Investitionen rund 60% zum BIP bei und hatten Ende 2014 ein Nettovermögen von knapp unter 1.200 Mrd EUR	5
Tabellen	13
Glossar	39

Berechnungsstand: September 2016

Vorwort

Das Sonderheft „Einkommen, Konsum und Vermögen der Haushalte – Sektorale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1996–2015“ beleuchtet die Haushalte anhand von zwei ihrer Funktionen: Einerseits tragen die Haushalte durch Konsum und Investitionen wesentlich zur Wirtschaftsleistung Österreichs bei, andererseits sind sie durch ihre Nettogeldvermögensbildung der wichtigste Bereitsteller von Finanzvermögen (nach Abzug der aufgenommenen Kredite) und stellen den anderen volkswirtschaftlichen Sektoren, insbesondere den Banken, Investmentfonds und Versicherungen, aber auch den Unternehmen, Mittel zur Verfügung.

Das vorliegende Sonderheft deckt sowohl die Einkommens- als auch die Konsumententwicklung der Haushalte während der letzten 20 Jahre ab, be-

trachtet die Bedeutung des Sparens und der Geldvermögensbildung sowie der Kreditaufnahmen (zur Finanzierung von Konsumausgaben sowie von realwirtschaftlichen Investitionen) und stellt die daraus resultierenden finanziellen und nichtfinanziellen Kapitalstöcke, Verbindlichkeiten und Vermögenseinkommen dar. Darüber hinaus werden selektiv Daten aus volkswirtschaftlichen Aggregaten mit den Ergebnissen der zweiten Welle des Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems für Österreich (HFCS Austria 2014) verknüpft, um die Heterogenität innerhalb der Haushalte aufzuzeigen.

Dieses Sonderheft wird jährlich anlässlich der Pressekonferenz zum Finanzverhalten der Haushalte in der jeweils aktuellsten Form publiziert.

Einkommen, Konsum und Vermögen der privaten Haushalte im Jahr 2015

Private Haushalte (Konsumentenhaushalte einschließlich selbstständig Erwerbstätiger und Einzelunternehmer) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck hatten im Jahr 2015 ein netto verfügbares Einkommen in Höhe von 192 Mrd EUR. Zusätzlich nahm der Haushaltssektor 3 Mrd EUR Kredite auf und hatte Mittel aus dem Nettokapitaltransfer und die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche von je rund 1,5 Mrd EUR zur Verfügung. Die gesamten Mittel wurden für Konsumausgaben (179 Mrd EUR), für realwirtschaftliche Investitionen (7 Mrd EUR) sowie für finanzielle Investitionen in Höhe von 10 Mrd EUR verwendet. Das Finanzvermögen betrug zum Jahresende 2015 620 Mrd EUR, das geschätzte Immobilienvermögen 751 Mrd EUR. Dem standen Verbindlichkeiten in Höhe von 178 Mrd EUR (vor allem aus Wohnbaukrediten in Höhe von 123 Mrd EUR) gegenüber.

Private Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck¹ hatten im Jahr 2015 ein netto verfügbares Einkommen in Höhe von 192 Mrd EUR (eine Steigerung um 1,7% gegenüber 2014). Unter Berücksichtigung der Inflation stiegen die Einkommen real um 0,7%. Das netto verfügbare Einkommen ergibt sich als Saldo aus den Leistungen, die Haushalte erhalten, (Arbeitsentgelte, Pensionen, Vermögenseinkommen) in Höhe von 298 Mrd EUR abzüglich geleisteter Zahlungen von Haushalten (Steuern, Sozialbeiträge, Zinsen für aufgenommene Kredite) in Höhe von 106 Mrd EUR. Zusätzlich erhöhten sich die betrieblichen Versorgungsansprüche in Höhe von 1,4 Mrd EUR.

Haushalte erhielten aus den netto erhaltenen Kapitaltransfers (1,5 Mrd EUR) und konnten durch Nettokreditaufnahmen auf zusätzliche Mittel in Höhe von 3 Mrd EUR zurückgreifen.

Innerhalb der erhaltenen Komponenten des Einkommens spielen die Arbeitnehmerentgelte eine dominante Rolle. Ihr Anteil bewegte sich in den letzten 20 Jahren in einer engen Band-

breite zwischen 51% und 55%. Für das Jahr 2015 betrug der Anteil 54,7%, gefolgt von den monetären Sozialleistungen inklusive Sozialbeiträgen (etwa Pensionszahlungen aus dem staatlichen Umlageverfahren, Sozialhilfe, Kindergeld) mit einem Anteil von 22,9%. Eine nach wie vor relativ geringe Bedeutung hatten im Jahr 2015 die nach dem Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) erstellten Vermögenseinkommen² mit 8,2%. Die von den Haushalten bezahlten Einkommens- und Vermögenssteuern (37,9%) und die zu leistenden monetären Sozialbeiträge (insbesondere an die Sozialversicherung) in der Höhe von rund 52,7% dominierten die Abzüge in den letzten 20 Jahren. Die bezahlten Zinsen für Kredite nach dem VGR-Konzept machten im Jahr 2015 1,7 Mrd EUR aus.

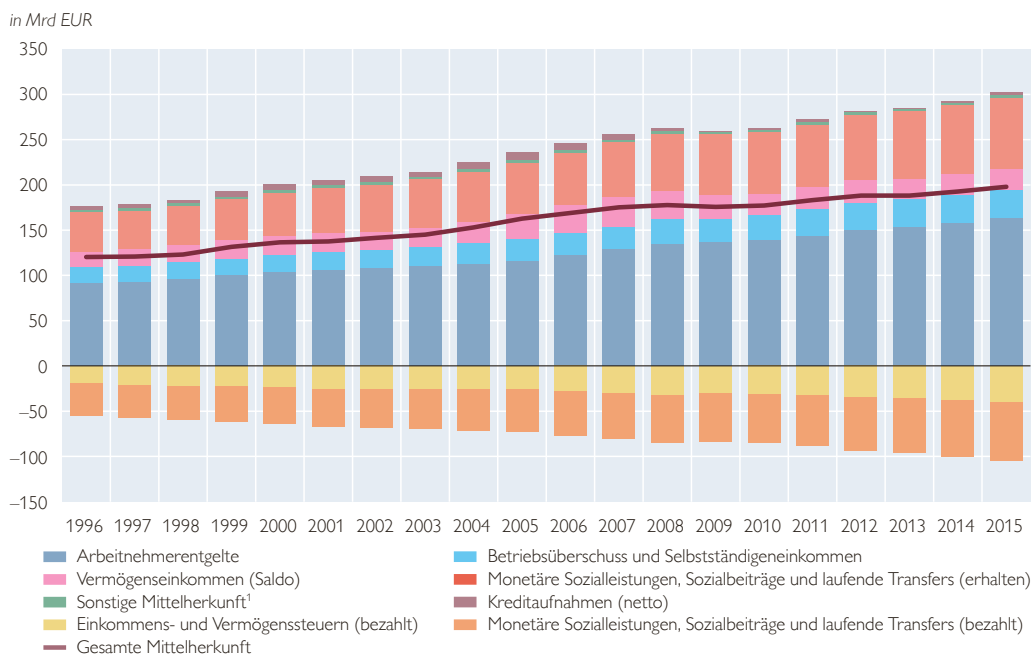
Den Haushalten standen im Jahr 2015 Mittel in einer Gesamthöhe von 198 Mrd EUR zur Verfügung. Dies bedeutet einen Anstieg um 5,2 Mrd EUR. In der Mittelverwendung im Jahr 2015 entfiel der Löwenanteil von 82% auf nicht langlebige Konsumgüter.³ Ihr Anteil war in den letzten 20 Jahren relativ

¹ Die Bezeichnung „private Haushalte“ und „Haushalte“ im Text ist gleichbedeutend.

² Die in der Position „Vermögenseinkommen“ enthaltenen Zinsen werden im VGR-Konzept um indirekt gemessene Finanzdienstleistungen bereinigt. Dies gilt sowohl auf der Aufkommens- als auf der Verwendungsseite.

³ Das sind sonstige Konsumgüter. Dazu zählen laufende Ausgaben für die Wohnung, Nahrungsmittel, öffentlichen und privaten Verkehr, Freizeitausgaben sowie Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen.

Verfügbare Mittel aus Einkommen, Vermögenstransfers und Krediten



Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹ Sonstige Mittelherkunft sind die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche und der Saldo aus Vermögenstransfers.

volatil und korrelierte negativ mit dem Anteil der Geldvermögensbildung an der gesamten Mittelverwendung. Rund 9% der verfügbaren Mittel wurden für langlebige Konsumgüter⁴ verwendet. Investitionen bestanden aus realwirtschaftlichen Investitionen⁵, die 3,7% ausmachten, und finanziellen Investitionen (Geldvermögensbildung) mit einem Anteil von 5%, die eine positive Korrelation zur Sparquote aufwies. Die Sparquote betrug im Jahr 2015 7,3%.

Die gesamten Konsumausgaben der Haushalte betragen im Jahr 2015 173 Mrd EUR (jener der privaten Organi-

sationen ohne Erwerbszweck 6,1 Mrd EUR). Sie stiegen zum Vorjahr um 1,3%. Betrachtet man die Konsumausgaben nicht nach dem Ausgabenkonzept⁶, sondern nach dem Verbrauchskonzept⁷, so machten im Jahr 2015 die Gesamtausgaben durch Ausgaben, die der Staat für Konsumenten tätigt, insgesamt 215,6 Mrd EUR aus, das bedeutet eine Zunahme um 1,8% gegenüber 2014.

Das Geldvermögen des Haushaltssektors betrug Ende 2015 620 Mrd EUR, davon entfielen auf private Haushalte 608 Mrd EUR und auf private

⁴ Ausgaben insbesondere für Fahrzeuge, Wohnmobile, Möbel und andere Haushaltsausstattungsgegenstände sowie langlebige Güter für Freizeit und Unterhaltungszwecke.

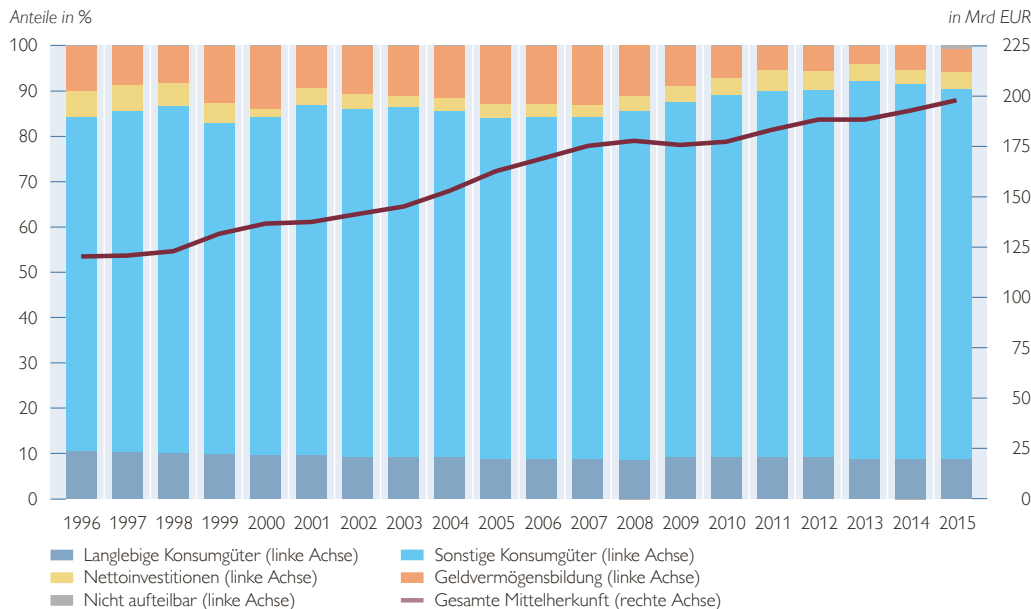
⁵ In den realwirtschaftlichen Investitionen sind sowohl die unternehmensbezogenen Investitionen der selbstständig Erwerbstätigen als auch die Wohninvestitionen (ohne Käufe und Verkäufe zwischen Haushalten) enthalten.

⁶ Konsumausgaben, die unmittelbar von Haushalten getätigt werden.

⁷ Unmittelbar getätigte Konsumausgaben von Haushalten ergänzt um Ausgaben, die Haushalten zugute kommen, die aber vom Staat bezahlt werden (z. B. Schulausgaben, allgemeine Krankenversicherung etc.).

Grafik 2

Verwendung der gesamten Mittel für Konsum, Investitionen und Geldvermögensbildung



Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Organisationen ohne Erwerbszweck 12 Mrd EUR. Die Angaben in diesem Sonderheft beziehen sich in weiterer Folge vor allem auf die Vermögens- und Verschuldungswerte der privaten Haushalte.⁸

Das nominelle Geldvermögen (Finanzvermögen) der Haushalte stieg zwischen 1996 und 2015 von 267 Mrd EUR um das 1,3-Fache auf 608 Mrd EUR. In Relation zum netto verfügbaren Einkommen⁹ stieg das Geldvermögen vom 2,2-Fachen auf rund das 3-Fache. Seit der Finanzkrise ist das Wachstum deutlich abgeschwächt. Gegenüber dem Vorjahr stieg das nominelle Geldvermögen um 2,3%. Das Pro-Kopf-Geldvermögen stieg in den letzten 20 Jahren von 33.500 EUR auf 70.500 EUR. Die Daten aus der zweiten Erhe-

bungswelle für das Jahr 2014 des Household Finance and Consumption Survey (HFCS Austria 2014) des Eurosystems zeigen für Haushalte in Österreich allerdings eine deutliche Verteilungsschiefe: Das Verhältnis zwischen dem Medianwert und dem Mittelwert für das Finanzvermögen bedeutet entsprechend der Befragung, dass der kapitalgewichtete Mittelwert rund das 2,5-Fache des Medianwertes erreichte.¹⁰

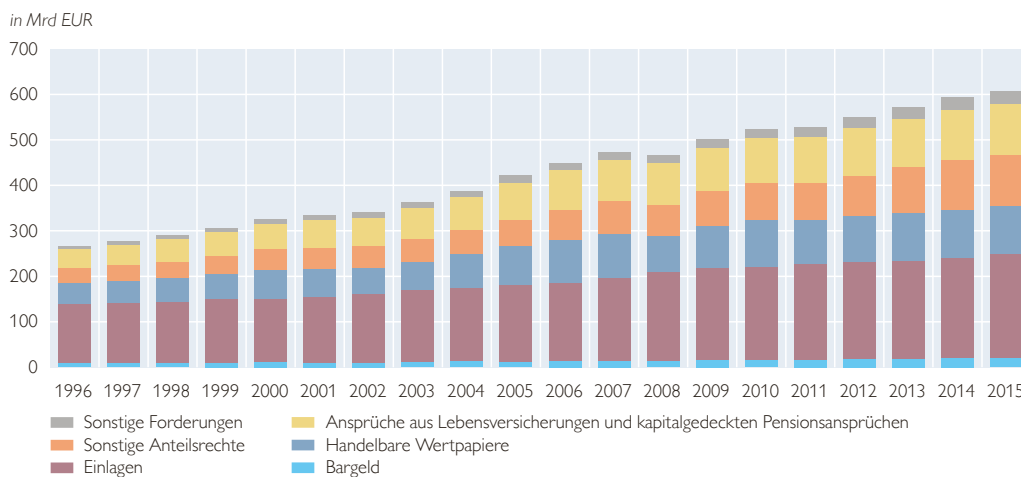
Dem Finanzvermögen zum Ultimo 2015 in Höhe von 608 Mrd EUR stand ein (teilweise geschätztes) Immobilienvermögen in Höhe von 751 Mrd EUR gegenüber. Die Zunahme des Finanzvermögens war in den Jahren von 2000 bis zur Finanzkrise deutlicher ausgeprägt als der Zuwachs des Immobilienvermögens. Allerdings liegt die Zu-

⁸ Sofern nicht explizit auf Werte für den Haushaltssektor referenziert wird.

⁹ Inklusive der Zunahmen betrieblicher Vorsorgeansprüche.

¹⁰ Für Details zu den Ergebnissen der Haushaltsbefragung im Rahmen des HFCS siehe www.hfcs.at.

Geldvermögen der privaten Haushalte



Quelle: OeNB.

wachrate seit dem starken Anstieg der Immobilienpreise 2012 auf gleicher Höhe. Der Zuwachs des Finanzvermögens seit 1996 kommt zu zwei Dritteln aus Nettoneuinvestitionen, der Zuwachs des Immobilienvermögens ist stärker preisbedingt (mehr als 60%).

Das Geldvermögen bestand zum Ultimo 2015 zu 37% aus Einlagen, gefolgt von jeweils 18% aus handelbaren Wertpapieren (verzinslichen Wertpapieren, börsennotierten Aktien und Investmentzertifikaten) sowie aus strategischen Beteiligungen und 12% aus Lebensversicherungsansprüchen. Vor 20 Jahren machte die Einlagenposition noch knapp die Hälfte des gesamten Geldvermögens aus, während die handelbaren Wertpapiere schon im Jahr 1996 einen Anteil von rund 19% aufwiesen. Deutlich an Bedeutung gewonnen haben die Beteiligungen und die Ansprüche aus Lebensversicherungen. Über die letzten 20 Jahre hatten sowohl die Bargeldbestände mit rund 4% als auch die kapitalgedeckten Pensionsansprüche (gegenüber Arbeitgebern und Pensionskassen sowie aus der betrieblichen Kollektivversicherung) mit

rund 6,5% einen relativ konstanten Anteil.

Der Gesamtbestand an Einlagen aller privaten Haushalte lag zum Jahresultimo 2015 bei 227 Mrd EUR. Konsumentenhaushalte (mit einer Partizipationsrate von über 85% laut den Ergebnissen des HFCS Austria 2014) hielten davon rund 211 Mrd EUR, selbstständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen 16 Mrd EUR. Haushalte platzierten die Einlagen bis auf 3 Mrd EUR vollständig bei inländischen Banken. Rund 47% der Einlagen waren täglich fällig (107 Mrd EUR), zum Jahresultimo 1996 betrug ihr Anteil nur 7%. Von den gesamten Einlagen waren Ende 2015 rund 139 Mrd EUR Spareinlagen. Auf Bauspareinlagen entfielen knapp weniger als 21 Mrd EUR. Ihr Anteil bewegte sich in der gesamten Beobachtungsperiode in einer engen Bandbreite zwischen 9% und 12% des gesamten Einlagenbestands.

Private Investoren hielten zum Jahresultimo 2015 handelbare Wertpapiere mit einem Marktwert von rund 107 Mrd EUR.

Davon entfielen 37 Mrd EUR auf verzinsliche Wertpapiere, welche laut HFCS Austria 2014 auf rund 4% aller Haushalte verteilt waren. Diese Investoren waren vor allem in verzinslichen Wertpapieren von Banken veranlagt. Auf inländische Banken entfielen 21 Mrd EUR (das waren zum Jahresresultimo 2015 rund 12% des gesamten Umlaufvolumens) sowie 1,1 Mrd EUR auf Banken aus anderen Ländern des Euroraums und 0,4 Mrd EUR auf Banken außerhalb des Euroraums. Wertpapierinhaber besaßen zusätzlich Emissionen von sonstigen Finanzinstituten (vorwiegend von Instituten mit Sitz in Österreich) sowie Unternehmensanleihen (vorwiegend aus dem Ausland). Die Wertpapiere im Portfolio von Haushalten waren tendenziell nicht strukturierte Produkte (64%) mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehrheitlich über fünf Jahren (76%). Der größte Teil (70%) aller im Besitz von Haushalten befindlichen Wertpapiere wies eine Restlaufzeit von mehr als zwei Jahren auf.

Ein wesentlicher Eckpfeiler im Portfolio der Wertpapierinvestoren waren die Investmentzertifikate (gehalten von rund 10% aller Haushalte laut HFCS Austria 2014) mit einem Marktwert von knapp unter 51 Mrd EUR, wovon rund 39 Mrd EUR auf inländische Fonds entfielen. Der Schwerpunkt lag auf Rentenfonds und gemischten Fonds. Die Analyse der dahinterliegenden Vermögenswerte zeigt, dass der größte Teil in Höhe von rund 32 Mrd EUR in ausländischen Wertpapieremissionen (und hier vor allem in Staatsanleihen, börsennotierten Aktien von

nichtfinanziellen Unternehmen und Zertifikaten ausländischer Investmentfonds) veranlagt war.

Deutlich geringer war das direkte Engagement in börsennotierte Aktien (verteilt auf rund 5% der privaten Haushalte laut HFCS Austria 2014), die zum Jahresresultimo 2015 einen Wert von 19,6 Mrd EUR aufwiesen (3% des gesamten Geldvermögens der Haushalte). Das Portfolio bestand zu 8,3 Mrd EUR aus Aktien inländischer Emittenten (davon 7,6 Mrd EUR von Emittenten, die im ATX-Prime¹¹ enthalten sind) und zu 11,5 Mrd EUR aus Aktien ausländischer Emittenten. Veranlagungsschwerpunkte im Ausland waren deutsche, Schweizer und US-amerikanische Unternehmensaktien.

Im Vergleich dazu waren die strategischen Beteiligungen in Form von sonstigen Anteilsrechten mit einem Wert von 111 Mrd EUR deutlich ausgeprägter. Darin sind vor allem die Beteiligungen an nichtfinanziellen kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) mit einem Schwerpunkt in den Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen, Handel und finanzielle sowie freiberufliche Dienstleistungen im Ausmaß von rund 50 Mrd EUR und imputierte¹² Beteiligungen als Begünstigte von Privatstiftungen in Höhe von 57 Mrd EUR enthalten.

Haushalte hatten zum Ultimo 2015 Ansprüche aus Lebensversicherungen (gehalten von rund 38% der privaten Haushalte laut HFCS Austria 2014) und kapitalgedeckte Pensionsansprüche als zweite und dritte Säule der privaten Vorsorge in Höhe von rund 110 Mrd EUR, wovon rund zwei Drittel auf

¹¹ Das entspricht einem Anteil von 9% der Marktkapitalisierung.

¹² Privatstiftungen sind mit Umstieg auf das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 im finanziellen Sektor unter „firmeneigene Finanzierungseinrichtungen“ klassifiziert. Um die Passivseite darstellen zu können, werden anhand der Begünstigten aus den Privatstiftungen Anteilsrechte an den Privatstiftungen in das System der GFR imputiert.

Lebensversicherungen entfielen (1996: 56%). Die Lebensversicherungsansprüche sind zu rund einem Viertel fonds- und indexgebundene Kontrakte, die zu einem nicht unwesentlichen Teil als Tilgungsträger für endfällige Kredite angespart werden. Innerhalb der kapitalgedeckten Pensionsansprüche verschob sich das Verhältnis zwischen einerseits direkten Leistungszusagen von Unternehmen und andererseits Pensionsrückstellungen bei Pensionskassen einschließlich der betrieblichen Kollektivversicherung bei Versicherungen von rund 16 Mrd EUR zu 2,5 Mrd EUR im Jahr 1996 auf einen Gleichstand in Höhe von jeweils rund 20 Mrd EUR im Jahr 2015.

Das Geldvermögen lag zum überwiegenden Teil im Inland, fast die Hälfte (45% zum Jahresultimo 2015) bei monetären Finanzinstituten (MFIs)¹³.

Im Jahr 1996 waren es noch rund 63%. Für die MFIs bedeutet dies, dass rund 30% ihrer gesamten Passivseite von Haushalten gehalten werden. Vor 20 Jahren waren dies noch 40%.

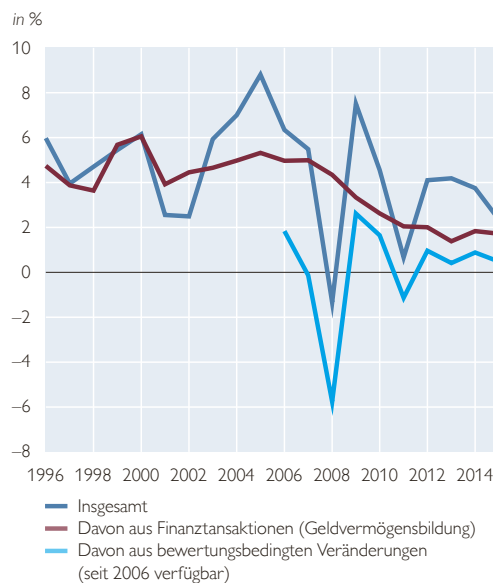
Das Vermögenseinkommen (vor Bereinigung um indirekt gemessene Finanzdienstleistungen) betrug im Jahr 2015 23 Mrd EUR.

Der Zuwachs des Geldvermögens in den letzten 20 Jahren (Grafik 4) in Höhe von 341 Mrd EUR wurde vor allem durch Nettoeinvestitionen gebildet, im Jahr 2015 machte die Veränderung 14 Mrd EUR aus. Auf Finanztransaktionen entfielen in den Jahren 1996 bis 2015 292 Mrd EUR bzw. 85%. Davon wurden 10,2 Mrd EUR im Jahr 2015 getätigt. Das Anlegerverhalten der privaten Haushalte in den letzten 20 Jahren wurde durch die Finanzkrise dramatisch beeinflusst.

Grafik 4

Veränderung des Geldvermögens

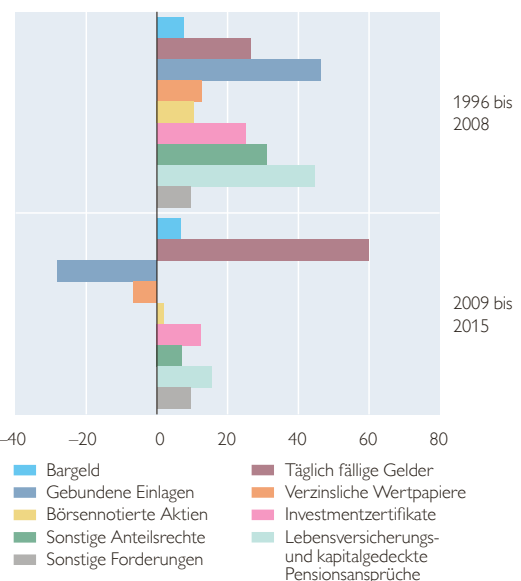
Jahreswachstum der Bestände



Quelle: OeNB.

Geldvermögensbildung vor und nach der Finanzkrise

in Mrd EUR (nominielle Werte)



¹³ Einschließlich des Bargeldbestands.

Von dem Zuwachs an täglich fälligen Geldern seit 1996 in Höhe von rund 86 Mrd EUR (rund 30% der gesamten Geldvermögensbildung) entfielen rund 60 Mrd EUR auf den Zeitraum 2009 bis 2015. Spiegelbildlich verhielt es sich mit den gebundenen Einlagen: Der Vermögensaufbau betrug in den letzten 20 Jahren 18,1 Mrd EUR, allerdings wurden zwischen 2009 und 2015 gebundene Einlagen um 28,2 Mrd EUR reduziert. Ein ähnliches Bild mit geringeren Volumina ist innerhalb der handelbaren Wertpapiere festzustellen: Seit 2009 wurden verzinsliche Wertpapiere um 6,5 Mrd EUR verkauft, während sie in der gesamten Beobachtungsperiode netto im Ausmaß von 5,9 Mrd EUR gekauft wurden. Da nur ein Fünftel des Geldvermögens aus handelbaren Wertpapieren – vor allem in Form von verzinslichen Wertpapieren und Renten- und gemischten Fondsanteilen – besteht, blieben Zuwächse aus Vermögenspreisänderungen im Geldvermögen – insbesondere durch die starken Verluste im Jahr 2008 – relativ gering.

Die Verknüpfung der Daten aus der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung mit den Ergebnissen der ersten und zweiten Welle des HFCS für die Jahre 2010 bzw. 2014 erlauben eine tiefer gehende Analyse, welche Haushalte nach der Finanzkrise diese Umschichtungen vorgenommen haben.

Dabei zeigt sich, dass

- Haushalte aller Vermögensklassen (definiert über das Nettovermögen je Haushalt) zwischen 2010 und 2014 ihren Anteil an Girokonten¹⁴ im Gesamtportfolio erhöhten,
- der größte Teil der Haushalte den Anteil der Sparkonten¹⁵ am Gesamtfinanzvermögen abbauten und

- Wertpapierbesitzer (Aktien, Anleihen und Fondsanteile) eine sehr unterschiedliche Partizipationsrate aufweisen und dementsprechend selektiv Wertpapiere zwischen 2010 und 2014 erwarben.

Die Verbindlichkeiten der privaten Haushalte betragen zum Jahresresultimo 2015 175,3 Mrd EUR, jene der privaten Organisationen ohne Erwerbzweck 2,4 Mrd EUR. Innerhalb der privaten Haushalte entfielen auf verschuldete Konsumentenhaushalte (34% aller Haushalte) rund 141,9 Mrd EUR. Zusätzlich waren die selbstständig Erwerbstätigen und Einzelunternehmer mit 33,4 Mrd EUR verschuldet. Die Verbindlichkeiten hatten sich in den letzten 20 Jahren – nominell betrachtet – bei den Konsumentenhaushalten verdoppelt, jene der selbstständig Erwerbstätigen und Einzelunternehmer im Haushaltssektor verdreifacht.

Haushalte inklusive der selbstständig Erwerbstätigen und Einzelunternehmer verschuldeten sich vorwiegend bei inländischen Banken (Jahresresultimo 2015: rund 149 Mrd EUR), davon rund 16 Mrd EUR in Form von Bausparkrediten. Darüber hinaus bestanden insbesondere geförderte Wohnbaukredite von Bundesländern und der Gemeinde Wien im Ausmaß von rund 22,9 Mrd EUR. Insgesamt dominierten in den letzten 20 Jahren die Wohnbaukredite, deren Anteil von knapp 50% zur Jahrtausendwende auf 71% im Jahr 2015 anstieg. Von den gesamten Kreditverbindlichkeiten waren im Jahr 2015 24,4 Mrd EUR in Fremdwährung aushaftend, wobei die Verbindlichkeiten in Schweizer Franken jene in Fremdwährung dominierten. Der Fremdwährungsanteil stieg bis zu den Vorgaben

¹⁴ In der Definition des HFCS, die relativ gut das Finanzierungsinstrument „täglich fällige Einlagen“ laut GFR abdeckt.

¹⁵ In der Definition des HFCS, die relativ gut das Finanzierungsinstrument „gebundene Einlagen“ laut GFR abdeckt.

der Finanzmarktaufsicht im Jahr 2008 bis auf 39 Mrd EUR. Danach wurden Fremdwährungskredite kontinuierlich in Euro denominierte Kredite konvertiert.

Im Jahr 2015 machte der Zinsaufwand aller Kredite 3,8 Mrd EUR aus, das entspricht einer durchschnittlichen Verzinsung von 2,2%.

Tabellen

Tabelle	Inhalt	Zeitreihe, Zeitpunkt	Seite
1	Gesamtübersicht für Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	1996–2015	16
2	Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	1996–2015	18
3	Konsumausgaben der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	1996–2015	20
4	Geldvermögensbildung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	1996–2015	21
5.1	Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	1996–2015	22
5.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Einlagen	1996–2015	24
5.3.1	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren	1996–2015	25
5.3.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren (Spezialauswertung)	2015	26
5.4.1	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien	1996–2015	27
5.4.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien (Spezialauswertung)	2015	28
5.5.1	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Investmentzertifikaten	1996–2015	29
5.5.2	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von inländischen Investmentzertifikaten (Look-through-Spezialauswertung)	2015	30
5.6	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von sonstigen Anteilspapieren	1996–2015	31
5.7	Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen	1996–2015	32
5.8	Finanzvermögen der privaten Haushalte – Daten aus dem HFCS 2010/2014	2010/2014	34
6	Finanzierung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	1996–2015	35
7.1	Verbindlichkeiten der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck	1996–2015	36
7.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte – Daten aus dem HFCS 2010/2014	2010/2014	38
8	Nettovermögen der privaten Haushalte – Daten aus dem HFCS 2010/2014	2010/2014	39
9	Bevölkerung, Privathaushalte in Österreich	1996–2015	40

Berechnungsstand: September 2016

Gesamtübersicht für Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
	<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>									
Bruttowertschöpfung (zu Herstellerpreisen)	35,5	35,7	36,6	37,7	38,6	39,6	40,5	41,2	43,2	44,1
Verfügbares Einkommen, netto	114,5	114,9	118,4	123,1	127,7	129,9	132,3	137,0	142,5	152,0
Konsumausgaben	101,4	103,5	106,7	109,4	115,1	119,4	121,5	125,5	130,7	136,9
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	0,6	0,6	0,7	0,7	0,9	1,0	1,1	1,2	1,5	1,4
Mittelherkunft										
Sparen, netto	13,7	12,0	12,3	14,5	13,5	11,5	11,9	12,7	13,3	16,5
Vermögenstransfers, Saldo	1,4	1,6	1,3	1,4	2,0	1,4	2,4	1,7	1,2	1,3
Reinvermögensveränderung aus Sparen und Vermögenstransfers	15,2	13,7	13,7	15,9	15,5	13,0	14,3	14,4	14,5	17,8
Finanzierung	3,8	3,7	2,5	6,3	6,0	5,1	5,6	5,3	7,7	8,0
Mittelverwendung										
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	6,9	6,9	6,1	5,6	2,5	5,2	4,9	3,6	4,4	4,8
Geldvermögensbildung	12,0	10,4	10,1	16,6	18,9	12,8	15,0	16,0	17,8	21,0
Mittelherkunft bzw. -verwendung (Bruttobetachtung)										
Abschreibungen bzw. Ersatzinvestitionen	6,9	7,2	7,4	7,6	7,9	8,2	8,4	8,6	8,8	9,1
Finanzierungssaldo										
aus den nichtfinanziellen Konten	8,3	6,8	7,6	10,4	13,0	7,7	9,4	10,7	10,1	13,0
aus den finanziellen Konten	8,3	6,8	7,5	10,3	12,9	7,7	9,4	10,7	10,1	13,0
Sparquote, brutto (%)	16,9	15,6	15,6	16,9	15,7	14,2	14,3	14,5	14,5	15,7
Sparquote, netto (%)	11,9	10,4	10,4	11,7	10,5	8,8	8,9	9,2	9,2	10,7
Nichtfinanzielle Vermögenswerte ¹	x	x	x	x	422,2	435,5	447,4	460,3	472,4	495,1
Anlagegüter privater Haushalte	241,2	251,6	261,2	270,9	281,4	290,7	299,0	309,3	321,5	334,1
davon: Wohnbauten und sonstige Bauten	227,2	237,3	246,6	256,2	266,5	275,6	283,9	294,1	306,1	318,7
Anlagegüter POoE	5,5	6,0	6,3	6,5	6,8	7,2	7,5	7,9	8,4	8,8
davon: sonstige Bauten	4,7	5,0	5,3	5,5	5,8	6,1	6,4	6,7	7,2	7,6
Bebautes Land	x	x	x	x	133,9	137,6	140,9	143,1	142,6	152,1
davon: Immobilien ²	x	x	x	x	400,4	413,2	424,8	437,3	448,7	470,8
Geldvermögen	267,8	278,6	291,7	307,8	327,0	335,3	343,7	364,0	389,0	426,2
Verbindlichkeiten	78,4	81,3	83,3	90,7	96,4	100,2	104,9	108,8	116,0	132,9
davon: Wohnbalkredite	x	x	x	x	48,2	54,1	57,6	61,9	70,5	76,3
Nettogeldvermögen	189,4	197,3	208,4	217,1	230,5	235,1	238,8	255,2	273,0	293,3
Nettovermögen	x	x	x	x	652,7	670,6	686,2	715,5	745,5	788,4
Nettovermögen S.14					644,6	662,1	677,3	706,2	733,4	775,5
Veränderung des Nettovermögens	x	x	x	x	x	17,9	15,6	29,3	30,0	42,9
aus Transaktionen	x	x	x	x	x	12,9	14,3	14,3	14,5	17,8
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	x	x	x	x	x	5,0	1,3	14,9	15,5	25,1
<i>Nachrichtlich:</i>										
BIP zu Marktpreisen	182,1	188,3	195,8	203,4	213,2	220,1	226,3	231,0	241,5	253,0
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	3,4	3,4	4,0	3,9	4,8	3,2	2,8	2,1	4,5	4,8
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	2,4	2,2	3,6	3,6	3,4	1,4	1,7	0,8	2,7	2,1
Verfügbares Einkommen, netto ³	115,1	115,5	119,1	123,9	128,6	130,9	133,4	138,2	144,0	153,4
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	1,2	0,3	3,1	4,0	3,8	1,8	1,9	3,5	4,2	6,5
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	-0,3	-1,2	2,8	3,9	1,6	-0,5	0,9	2,0	2,4	3,9

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹ Anlagegüter und bebautes Land (ohne Gebrauchsvermögen und Wertgegenstände).² Wohnbauten und sonstige Bauten laut Statistik Austria, bebautes Land laut Schätzung OeNB.³ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Fortsetzung Tabelle 1

Gesamtübersicht für Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>									
Bruttowertschöpfung (zu Herstellerpreisen)	45,3	47,4	48,8	48,4	50,3	52,4	54,0	55,5	57,0	59,2
Verfügbares Einkommen, netto	159,3	166,8	171,6	171,9	172,9	177,9	184,7	185,1	188,9	191,9
Konsumausgaben	142,7	147,8	152,3	153,9	158,0	165,2	170,1	173,5	176,7	179,1
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1,6	1,3	1,3	1,5	1,3	1,4	1,5	1,6	1,1	1,4
Mittelherkunft										
Sparen, netto	18,2	20,3	20,7	19,5	16,2	14,1	16,1	13,1	13,3	14,2
Vermögenstransfers, Saldo	1,0	1,4	1,7	1,6	1,8	1,3	1,2	0,5	1,1	1,5
Reinvermögensveränderung aus Sparen und Vermögenstransfers	19,1	21,7	22,4	21,1	18,0	15,5	17,3	13,6	14,3	15,7
Finanzierung	7,1	5,7	3,1	0,7	1,2	2,6	0,9	1,1	1,7	3,1
Mittelverwendung										
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	4,5	4,5	5,8	6,2	6,6	8,1	7,7	7,3	5,8	7,3
Geldvermögensbildung	21,7	22,8	19,7	15,5	12,6	10,0	10,3	7,3	10,3	10,0
Mittelherkunft bzw. -verwendung (Bruttobetrachtung)										
Abschreibungen bzw. Ersatzinvestitionen	9,4	9,8	10,3	10,5	10,8	11,2	11,5	11,9	12,2	12,5
Finanzierungssaldo										
aus den nichtfinanziellen Konten	14,7	17,2	16,6	14,9	11,4	7,3	9,6	6,4	8,6	8,4
aus den finanziellen Konten	14,6	17,0	16,6	14,8	11,4	7,3	9,5	6,2	8,6	6,9
Sparquote, brutto (%)	16,2	16,9	16,9	16,3	14,6	13,3	14,0	12,6	12,6	13,0
Sparquote, netto (%)	11,3	12,1	11,9	11,3	9,3	7,9	8,7	7,0	7,0	7,3
Nichtfinanzielle Vermögenswerte ¹	519,6	550,0	573,2	595,9	625,3	652,1	698,5	729,4	755,3	782,8
Anlagegüter privater Haushalte	349,7	369,6	387,3	399,7	413,7	427,5	443,2	458,5	472,2	484,4
davon: Wohnbauten und sonstige Bauten	334,1	354,0	371,6	383,9	397,6	411,1	426,4	441,5	455,0	467,2
Anlagegüter POoE	9,4	10,1	10,6	11,1	11,7	12,2	12,7	13,2	13,7	14,1
davon: sonstige Bauten	8,1	8,7	9,3	9,7	10,1	10,6	11,1	11,6	12,0	12,4
Bebautes Land	160,6	170,4	175,2	185,1	199,9	212,4	242,6	257,6	269,5	284,2
davon: Immobilien ²	494,7	524,4	546,8	569,0	597,5	623,5	669,0	699,1	724,5	751,4
Geldvermögen	459,1	484,1	473,4	509,1	532,3	536,4	557,9	581,2	606,1	619,9
Verbindlichkeiten	141,4	147,9	154,8	155,4	162,9	166,3	168,1	167,9	172,0	177,7
davon: Wohnbaukredite	82,2	87,2	95,0	96,6	103,1	107,4	113,0	114,5	116,7	123,2
Nettogeldvermögen	317,7	336,2	318,6	353,7	369,4	370,1	389,8	413,3	434,1	442,2
Nettovermögen	837,3	886,3	891,7	949,6	994,7	1.022,2	1.088,3	1.142,6	1.189,5	1.224,9
Nettovermögen S.14	817,8	865,6	875,0	931,8	976,0	1002,3	1068,1	1121,7	1166,4	1201,4
Veränderung des Nettovermögens	48,9	49,0	5,5	57,9	45,1	27,5	66,1	54,4	46,9	35,5
aus Transaktionen	19,1	21,6	22,5	21,1	18,0	15,5	17,2	13,5	14,4	14,2
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	29,9	27,4	-17,0	36,8	27,1	12,0	48,9	40,8	32,5	21,2
<i>Nachrichtlich:</i>										
BIP zu Marktpreisen	266,5	282,3	291,9	286,2	294,6	308,6	317,1	322,5	330,4	339,9
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	5,3	6,0	3,4	-2,0	2,9	4,8	2,7	1,7	2,4	2,9
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	3,4	3,6	1,5	-3,8	1,9	2,8	0,7	0,1	0,6	1,0
Verfügbares Einkommen, netto ³	160,9	168,1	172,9	173,4	174,2	179,3	186,2	186,6	190,0	193,3
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	4,9	4,5	2,8	0,3	0,5	2,9	3,8	0,2	1,8	1,7
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	2,8	2,0	0,7	-0,2	-1,2	-0,2	1,4	-1,9	-0,3	0,4

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹ Anlagegüter und bebautes Land (ohne Gebrauchsvermögen und Wertgegenstände).² Wohnbauten und sonstige Bauten laut Statistik Austria, bebautes Land laut Schätzung OeNB.³ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Verfügbares Einkommen, brutto	121,4	122,0	125,8	130,8	135,6	138,1	140,7	145,6	151,4	161,1
Verfügbares Einkommen, netto	114,5	114,9	118,4	123,1	127,7	129,9	132,3	137,0	142,5	152,0
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	0,6	0,6	0,7	0,7	0,9	1,0	1,1	1,2	1,5	1,4
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	172,2	174,2	180,0	187,0	194,1	200,1	202,7	208,4	216,6	227,5
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	17,6	17,3	17,9	18,6	19,1	19,6	20,3	20,9	22,1	23,4
Arbeitnehmerentgelt	91,8	93,3	96,9	100,4	104,1	106,3	108,2	110,6	113,3	116,9
Vermögenseinkommen	19,4	20,7	21,4	22,2	23,2	24,0	22,4	23,0	26,5	30,7
Zinsen	5,2	5,2	5,3	5,1	6,3	7,3	6,8	6,0	6,0	6,2
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,5	4,2	4,2	3,7	4,6	5,1	5,2	4,3	4,2	4,2
Ausschüttungen	11,5	12,7	13,1	13,9	13,1	13,2	11,8	13,5	16,8	20,6
Sonstige Kapitalerträge	2,7	2,9	3,0	3,3	3,8	3,5	3,7	3,5	3,7	3,9
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	37,0	37,0	37,8	39,4	41,0	42,1	43,8	45,3	46,6	48,0
Sonstige laufende Transfers	6,5	5,8	5,9	6,3	6,7	8,1	8,2	8,6	8,0	8,5
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile	57,6	59,4	61,6	63,8	66,4	70,2	70,4	71,4	74,0	75,5
Vermögenseinkommen	2,0	2,1	2,2	2,1	2,7	3,0	2,5	2,0	2,2	2,5
Zinsen	2,0	2,1	2,2	2,1	2,7	3,0	2,5	2,0	2,2	2,5
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,2	4,2	4,2	3,8	4,5	4,6	4,3	3,8	3,8	4,1
Einkommens- und Vermögenssteuern	19,7	21,3	22,2	23,0	23,4	25,5	25,6	25,9	26,4	26,4
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	31,0	31,8	32,9	34,1	35,3	36,4	37,0	37,9	39,5	40,6
Sonstige laufende Transfers	5,0	4,2	4,3	4,6	5,0	5,3	5,3	5,5	6,0	6,0
Verfügbares Einkommen, netto	114,5	114,9	118,4	123,1	127,7	129,9	132,3	137,0	142,5	152,0
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	111,6	111,8	115,2	120,1	124,2	126,1	128,9	133,6	139,1	148,4
<i>Anteile in %</i>										
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile										
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	10,2	9,9	10,0	9,9	9,8	9,8	10,0	10,0	10,2	10,3
Arbeitnehmerentgelt	53,3	53,6	53,8	53,7	53,7	53,1	53,4	53,1	52,3	51,4
Vermögenseinkommen	11,3	11,9	11,9	11,9	12,0	12,0	11,0	11,0	12,2	13,5
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	21,5	21,3	21,0	21,1	21,1	21,0	21,6	21,7	21,5	21,1
Sonstige laufende Transfers	3,8	3,3	3,3	3,4	3,4	4,1	4,0	4,1	3,7	3,7
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile										
Vermögenseinkommen	3,5	3,5	3,5	3,3	4,1	4,3	3,5	2,8	2,9	3,3
Einkommens- und Vermögenssteuern	34,1	35,8	36,1	36,0	35,2	36,3	36,3	36,3	35,6	35,0
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	53,8	53,6	53,4	53,4	53,1	51,9	52,6	53,1	53,4	53,8
Sonstige laufende Transfers	8,7	7,1	7,0	7,2	7,5	7,6	7,6	7,7	8,0	7,9
<i>in %</i>										
<i>Nachrichtlich:</i>										
Verfügbares Einkommen adjustiert, netto¹										
Veränderung zum Vorjahr, nominell	1,2	0,3	3,1	4,0	3,8	1,8	1,9	3,5	4,2	6,5
Veränderung zum Vorjahr, real	-0,3	-1,2	2,8	3,9	1,6	-0,5	0,9	2,0	2,4	3,9

Quelle: Statistik Austria.

¹ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Fortsetzung Tabelle 2

Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<i>in Mrd EUR</i>										
Verfügbares Einkommen, brutto	168,7	176,6	181,9	182,5	183,7	189,1	196,2	197,0	201,1	204,4
Verfügbares Einkommen, netto	159,3	166,8	171,6	171,9	172,9	177,9	184,7	185,1	188,9	191,9
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1,6	1,3	1,3	1,5	1,3	1,4	1,5	1,6	1,1	1,4
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	239,6	252,5	261,9	259,1	260,3	269,0	279,7	283,0	290,5	298,2
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	24,1	25,3	26,6	25,9	27,4	28,9	29,7	30,1	30,8	31,8
Arbeitnehmerentgelt	122,6	128,8	135,5	136,7	139,3	144,5	150,4	154,3	158,3	163,0
Vermögenseinkommen	34,7	38,2	36,7	30,2	25,4	26,5	27,7	24,3	24,3	24,5
Zinsen	7,5	9,7	10,1	7,6	5,8	6,1	5,1	4,2	4,3	3,8
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,8	6,3	7,8	5,8	4,1	4,4	4,3	3,3	2,8	2,3
Ausschüttungen	23,0	24,0	22,4	17,8	15,1	16,0	18,2	15,5	15,9	16,1
Sonstige Kapitalerträge	4,2	4,5	4,3	4,8	4,5	4,4	4,4	4,6	4,1	4,6
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	49,7	51,3	53,8	57,1	59,2	59,9	62,1	64,3	66,6	68,3
Sonstige laufende Transfers	8,5	8,9	9,3	9,1	9,0	9,2	9,9	9,9	10,5	10,7
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile	80,3	85,7	90,3	87,1	87,4	91,0	95,1	97,9	101,6	106,3
Vermögenseinkommen	3,7	5,1	5,2	3,1	2,3	2,4	2,0	1,6	1,8	1,7
Zinsen	3,7	5,1	5,2	3,1	2,3	2,4	2,0	1,6	1,8	1,7
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	5,1	6,5	7,2	5,2	4,3	4,6	4,3	3,9	4,0	3,8
Einkommens- und Vermögenssteuern	27,8	30,0	32,6	30,6	31,1	32,5	34,4	35,6	37,8	40,3
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	42,5	44,2	46,0	46,7	47,4	49,3	51,0	52,9	54,0	56,0
Sonstige laufende Transfers	6,4	6,3	6,5	6,7	6,7	6,8	7,7	7,8	8,0	8,3
Verfügbares Einkommen, netto	159,3	166,8	171,6	171,9	172,9	177,9	184,7	185,1	188,9	191,9
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	155,1	162,1	167,4	168,0	169,1	174,1	181,5	181,9	185,2	188,2
<i>Anteile in %</i>										
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile										
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	10,1	10,0	10,2	10,0	10,5	10,7	10,6	10,6	10,6	10,7
Arbeitnehmerentgelt	51,2	51,0	51,7	52,8	53,5	53,7	53,8	54,5	54,5	54,7
Vermögenseinkommen	14,5	15,1	14,0	11,7	9,8	9,9	9,9	8,6	8,4	8,2
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	20,8	20,3	20,5	22,0	22,7	22,3	22,2	22,7	22,9	22,9
Sonstige laufende Transfers	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,4	3,5	3,5	3,6	3,6
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile										
Vermögenseinkommen	4,5	6,0	5,8	3,6	2,6	2,7	2,1	1,6	1,8	1,6
Einkommens- und Vermögenssteuern	34,6	35,0	36,1	35,1	35,6	35,7	36,2	36,4	37,2	37,9
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	52,9	51,6	50,9	53,6	54,2	54,2	53,7	54,0	53,2	52,7
Sonstige laufende Transfers	7,9	7,4	7,2	7,7	7,6	7,5	8,1	8,0	7,9	7,8
<i>in %</i>										
<i>Nachrichtlich:</i>										
Verfügbares Einkommen adjustiert, netto¹										
Veränderung zum Vorjahr, nominell	4,9	4,5	2,8	0,3	0,5	2,9	3,8	0,2	1,8	1,7
Veränderung zum Vorjahr, real	2,8	2,0	0,7	-0,2	-1,2	-0,2	1,4	-1,9	-0,3	0,4

Quelle: Statistik Austria.

¹ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Konsumausgaben der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Konsumausgaben (Inländerkonzept)¹	101,4	103,5	106,7	109,4	115,1	119,4	121,5	125,5	130,7	136,9
der privaten Haushalte	98,3	100,2	103,4	105,9	111,5	115,6	117,5	121,4	126,5	132,4
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	3,0	3,2	3,4	3,5	3,6	3,8	4,0	4,1	4,3	4,4
Konsumausgaben des Staates										
Soziale Sachtransfers an Haushalte	20,8	22,1	23,3	24,3	25,0	25,7	26,7	27,7	28,4	29,4
Konsumausgaben für den Individualverbrauch, insgesamt ¹	122,2	125,6	130,0	133,7	140,1	145,0	148,2	153,2	159,1	166,2
Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungszweck (im Inland)										
Nahrungsmittel, Getränke	14,9	15,2	15,6	15,6	16,0	16,6	17,1	17,3	17,9	18,6
Beherbungs- und Gaststättendienstleistungen	11,2	11,3	12,0	12,3	12,9	13,6	14,0	14,9	15,3	15,5
Bekleidung, Schuhe	7,6	7,8	7,8	7,8	7,9	8,1	8,2	8,1	8,2	8,4
Wohnung (inkl. Instandhaltung)	20,1	20,3	20,8	21,6	22,6	23,5	24,1	24,9	26,4	28,8
Einrichtungsgegenstände	7,6	7,6	7,7	7,9	8,3	8,4	8,4	8,6	9,0	9,2
Gesundheit	3,5	3,6	3,9	4,1	4,2	4,5	4,7	4,9	5,0	5,1
Verkehr	13,5	13,4	13,7	14,2	15,2	15,2	15,8	16,5	17,3	18,3
Nachrichtenübermittlung	2,0	2,3	2,4	2,8	3,3	3,3	3,4	3,5	3,7	3,7
Freizeit und Kultur	10,5	10,6	11,2	11,7	12,5	13,0	13,1	13,2	13,6	14,0
Bildungswesen	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,0	1,1
Sonstige Ausgaben	10,4	10,8	11,1	11,1	12,0	12,6	12,5	13,1	13,9	14,8
Summe der langlebigen Konsumgüter	13,1	12,5	12,6	13,2	13,3	13,4	13,4	13,7	14,2	14,4
Differenz zu Konsumausgaben, Inländerkonzept	3,7	3,4	3,6	4,0	4,1	4,2	4,6	4,5	4,8	5,1

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<i>in Mrd EUR</i>										
Konsumausgaben (Inländerkonzept)¹	142,7	147,8	152,3	153,9	158,0	165,2	170,1	173,5	176,7	179,1
der privaten Haushalte	138,1	143,0	147,2	148,5	152,7	159,8	164,3	167,7	170,7	173,0
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	4,6	4,9	5,1	5,4	5,3	5,4	5,8	5,8	6,0	6,1
Konsumausgaben des Staates										
Soziale Sachtransfers an Haushalte	31,1	32,8	34,7	36,0	36,7	37,7	39,0	39,9	41,1	42,6
Konsumausgaben für den Individualverbrauch, insgesamt ¹	173,8	180,6	186,9	189,9	194,7	202,9	209,0	213,4	217,8	221,7
Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungszweck (im Inland)										
Nahrungsmittel, Getränke	18,8	19,7	20,6	20,7	21,1	21,9	22,7	23,3	23,7	24,0
Beherbungs- und Gaststättendienstleistungen	16,4	17,2	18,0	18,3	18,8	20,0	21,1	22,0	22,8	23,4
Bekleidung, Schuhe	8,7	8,9	9,1	9,1	9,6	9,9	10,0	10,4	10,7	10,8
Wohnung (inkl. Instandhaltung)	30,2	30,8	32,4	32,9	33,9	35,5	37,1	38,5	39,3	41,0
Einrichtungsgegenstände	9,5	9,9	10,2	10,3	10,7	11,2	11,4	11,5	11,6	11,7
Gesundheit	5,2	5,5	5,5	5,6	5,8	6,0	6,2	6,5	6,7	6,8
Verkehr	19,1	19,6	20,4	19,7	20,6	22,2	22,5	22,2	21,6	21,2
Nachrichtenübermittlung	3,7	3,7	3,6	3,5	3,3	3,3	3,3	3,2	3,1	3,2
Freizeit und Kultur	14,8	15,2	15,9	16,3	16,8	17,6	18,1	18,3	18,3	18,5
Bildungswesen	1,2	1,2	1,3	1,2	1,1	1,2	1,2	1,3	1,4	1,5
Sonstige Ausgaben	15,5	16,7	16,6	16,5	16,8	17,3	17,2	17,6	18,5	18,9
Summe der langlebigen Konsumgüter	15,0	15,4	15,7	16,3	16,4	17,2	17,4	16,9	17,0	17,0
Differenz zu Konsumausgaben, Inländerkonzept	5,0	5,5	6,5	5,5	5,8	6,3	6,7	7,1	7,0	7,8

Quelle: Statistik Austria.

¹ Individualverbrauch nach dem Verbrauchskonzept.

Tabelle 4

Geldvermögensbildung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Geldvermögensbildung	12,0	10,4	10,1	16,6	18,9	12,8	15,0	16,0	17,8	21,0
der privaten Haushalte	11,9	10,3	10,1	16,5	18,6	12,7	14,9	15,9	18,0	20,6
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,1	0,1	0,0	0,1	0,4	0,0	0,1	0,0	-0,2	0,4
Geldvermögensbildung der privaten Haushalte										
<i>in</i>										
Bargeld	0,2	-0,1	0,0	0,7	0,7	-2,6	3,9	1,2	0,7	0,7
Einlagen bei MFI und sonstigen Banken ¹ (= Kredite)	5,3	3,5	3,1	4,2	0,6	6,8	3,4	7,0	5,5	4,5
Verzinsliche Wertpapiere	-1,7	-2,7	-2,5	0,5	1,8	-0,3	1,6	1,5	2,5	1,5
Börsennotierte Aktien	0,0	0,8	1,5	1,6	1,9	0,8	0,6	0,4	0,6	1,6
Investmentzertifikate	3,1	3,5	2,5	3,3	4,0	2,9	0,5	1,1	2,9	3,8
Sonstige Anteilsrechte	1,2	2,8	2,7	2,4	5,2	1,4	1,1	2,0	1,3	2,7
Ansprüche aus Lebensversicherungen	2,8	1,6	2,0	2,6	2,9	2,4	2,1	2,0	3,2	3,9
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	0,6	0,8	1,1
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	0,4	0,5	0,0	0,2	0,4	0,2	0,3	0,2	0,4	0,7
Sonstige Finanzanlagen	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	0,1	0,2	-0,2	0,1	0,2
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	5,2	1,0	2,3	5,2	1,2	3,8	9,0	9,1	4,7	5,5
Investmentfonds	2,8	3,1	2,5	2,8	2,6	2,4	0,8	1,2	2,7	3,1
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstituten	1,8	1,9	2,4	3,0	7,5	1,5	1,3	2,4	1,5	2,2
Versicherungen	3,0	2,0	2,1	2,6	3,3	2,6	2,5	2,2	3,6	4,6
Pensionskassen	0,5	0,8	1,3	1,6	0,7	0,7	0,6	0,2	0,1	2,4
Staat	-0,6	-0,4	-0,3	-0,4	1,0	-0,2	0,0	-0,5	-0,5	-0,3
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1,4	0,4	-0,6	0,2	-1,1	-0,9	0,9	0,3	0,6	2,1
Gegenüber dem Ausland	0,6	1,6	0,3	1,4	3,4	2,8	-0,1	1,0	5,3	1,0

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<i>in Mrd EUR</i>										
Geldvermögensbildung	21,7	22,8	19,7	15,5	12,6	10,0	10,3	7,3	10,3	10,0
der privaten Haushalte	20,9	22,4	20,5	15,5	13,2	10,7	10,7	7,6	10,7	10,2
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,7	0,4	-0,8	0,0	-0,5	-0,8	-0,4	-0,3	-0,4	-0,2
Geldvermögensbildung der privaten Haushalte										
<i>in</i>										
Bargeld	0,8	0,6	0,7	0,9	1,0	1,1	0,6	1,2	0,8	0,9
Einlagen bei MFI und sonstigen Banken ¹ (= Kredite)	6,8	10,3	11,6	7,5	1,6	4,5	3,8	1,8	5,0	7,6
Verzinsliche Wertpapiere	1,2	4,4	4,7	-0,6	1,1	2,0	0,2	-1,7	-4,1	-3,4
Börsennotierte Aktien	0,9	-0,7	0,7	0,3	1,3	0,1	-0,1	-0,3	0,5	0,0
Investmentzertifikate	1,7	-0,5	-3,6	1,0	2,3	-1,6	0,8	2,6	3,3	3,9
Sonstige Anteilsrechte	3,5	3,1	1,5	1,6	1,1	1,4	1,4	0,5	1,4	-0,2
Ansprüche aus Lebensversicherungen	3,4	2,6	1,9	3,0	3,1	1,1	1,4	1,2	0,9	-0,4
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	1,0	0,9	1,2	0,9	0,7	0,8	0,8	0,8	0,7	0,6
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	0,6	0,4	0,7	0,6	0,0	0,3	0,5	0,4	0,6	0,2
Sonstige Finanzanlagen	1,0	1,2	1,2	0,2	1,1	1,1	1,2	1,1	0,9	1,0
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	8,3	14,6	15,2	7,6	2,6	6,8	3,7	2,2	1,4	4,7
Investmentfonds	0,9	-1,7	-3,2	0,4	0,7	-1,4	0,4	1,5	2,3	2,1
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstituten	3,0	3,1	1,9	1,8	1,7	2,5	1,7	1,6	3,3	1,3
Versicherungen	3,9	3,2	2,6	3,5	2,9	1,1	1,6	1,4	0,9	-0,3
Pensionskassen	0,7	0,5	1,4	0,7	0,5	0,7	0,6	0,7	0,5	0,3
Staat	0,3	0,3	1,8	-1,2	-0,4	0,1	0,0	0,1	0,0	-0,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	1,9	0,9	0,7	0,7	1,2	-0,2	0,5	-0,3	1,2	-0,3
Gegenüber dem Ausland	1,8	1,5	0,2	2,1	3,9	1,1	2,2	0,4	1,1	2,4

Quelle: OeNB.

¹ Einlagen bei Nicht-MFI sind als Kredite auszuweisen.

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Geldvermögen	267,8	278,6	291,7	307,8	327,0	335,3	343,7	364,0	389,0	426,2
der privaten Haushalte	267,0	277,5	290,6	306,4	325,2	333,5	341,9	362,1	387,5	421,6
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,9	1,1	1,2	1,4	1,7	1,8	1,9	1,9	1,5	4,6
Finanzvermögen der privaten Haushalte										
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	10,3	10,2	10,2	10,9	11,6	8,9	10,9	12,2	12,9	13,0
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken ¹	129,4	131,9	135,0	139,1	139,8	146,5	149,9	156,9	162,6	167,2
Verzinsliche Wertpapiere	26,6	23,3	20,6	19,2	21,0	20,8	22,5	23,9	26,7	28,2
Börsennotierte Aktien	4,5	5,9	7,4	10,5	10,7	9,3	8,0	10,2	12,7	18,0
Investmentzertifikate	15,8	19,8	23,2	26,8	30,8	30,6	28,1	29,8	34,3	41,5
sonstige Anteilsrechte	31,3	33,9	36,3	39,0	45,6	47,5	47,4	50,6	53,8	56,9
Ansprüche aus Lebensversicherungen	24,4	26,4	28,9	32,1	35,2	37,9	39,7	42,1	45,7	53,3
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	18,1	19,3	21,0	20,3	21,4	22,5	23,4	24,6	26,4	28,0
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	6,2	6,7	6,7	6,9	7,3	7,5	7,8	8,0	8,4	9,4
Sonstige Finanzanlagen	0,2	0,2	1,4	1,5	1,9	2,0	4,1	4,0	4,1	6,0
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	164,0	163,7	165,2	167,9	168,4	171,8	180,8	190,4	195,9	210,0
Investmentfonds	15,1	18,7	22,0	25,2	27,7	28,8	26,9	28,3	32,6	38,6
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	5,7	7,8	10,0	13,0	20,5	22,3	23,6	26,1	28,1	30,2
Versicherungen	32,0	34,3	37,0	40,3	43,7	46,6	48,7	51,3	55,3	63,9
Pensionskassen	2,4	3,9	6,2	6,6	7,6	8,3	8,6	9,4	10,3	11,2
Staat	2,6	2,1	2,9	2,6	3,5	3,4	3,5	2,9	2,4	2,6
Nichtfinanzielle Unternehmen	37,7	37,6	36,6	37,4	35,6	35,2	36,6	38,6	41,6	44,9
Gegenüber dem Ausland	7,5	9,4	10,6	13,5	18,3	17,2	13,0	15,0	21,3	20,9
Veränderung des Vermögensbestands	15,1	10,6	13,0	15,8	18,8	8,3	8,3	20,3	25,4	34,1
aus Transaktionen	11,9	10,3	10,1	16,5	18,6	12,7	14,9	15,9	18,0	20,6
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	3,1	0,2	3,0	-0,7	0,3	-4,4	-6,5	4,4	7,3	13,5
davon: aus Bewertungseffekten	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
davon: aus sonstigen Veränderungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>										
Vermögenseinkommen ²	18,7	19,8	20,3	20,9	21,5	21,8	20,7	21,4	24,7	28,7
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	7,2	7,2	7,1	7,0	6,8	6,6	6,1	6,0	6,6	7,0
<i>Anteile in %</i>										
Finanzvermögen der privaten Haushalte										
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	3,9	3,7	3,5	3,6	3,6	2,7	3,2	3,4	3,3	3,1
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken ¹	48,5	47,5	46,4	45,4	43,0	43,9	43,9	43,3	42,0	39,7
Verzinsliche Wertpapiere	10,0	8,4	7,1	6,3	6,5	6,2	6,6	6,6	6,9	6,7
Börsennotierte Aktien	1,7	2,1	2,5	3,4	3,3	2,8	2,3	2,8	3,3	4,3
Investmentzertifikate	5,9	7,2	8,0	8,8	9,5	9,2	8,2	8,2	8,9	9,8
Sonstige Anteilsrechte	11,7	12,2	12,5	12,7	14,0	14,2	13,9	14,0	13,9	13,5
Ansprüche aus Lebensversicherungen	9,2	9,5	9,9	10,5	10,8	11,4	11,6	11,6	11,8	12,6
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	6,8	7,0	7,2	6,6	6,6	6,8	6,8	6,8	6,8	6,6
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	2,3	2,4	2,3	2,3	2,2	2,2	2,3	2,2	2,2	2,2
Sonstige Finanzanlagen	0,1	0,1	0,5	0,5	0,6	0,6	1,2	1,1	1,0	1,4
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	61,4	59,0	56,9	54,8	51,8	51,5	52,9	52,6	50,6	49,8
Investmentfonds	5,7	6,7	7,6	8,2	8,5	8,6	7,9	7,8	8,4	9,2
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	2,1	2,8	3,4	4,2	6,3	6,7	6,9	7,2	7,2	7,0
Versicherungen	12,0	12,4	12,7	13,1	13,4	14,0	14,3	14,2	14,3	15,1
Pensionskassen	0,9	1,4	2,1	2,1	2,3	2,5	2,5	2,6	2,7	2,7
Staat	1,0	0,8	1,0	0,8	1,1	1,0	1,0	0,8	0,6	0,6
Nichtfinanziellen Unternehmen	14,1	13,5	12,6	12,2	10,9	10,6	10,7	10,7	10,7	10,6
Gegenüber dem Ausland	2,8	3,4	3,7	4,4	5,6	5,1	3,8	4,1	5,5	4,9
Anteile des Finanzvermögens der Haushalte an den Gesamtverbindlichkeiten der Schuldensektoren										
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	39,6	37,9	35,6	32,7	30,6	29,9	31,8	31,4	29,0	27,1
Investmentfonds	48,2	45,3	39,6	31,3	30,1	29,1	26,2	25,3	25,9	24,6
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	28,4	33,7	34,0	41,1	43,6	45,3	43,5	44,4	44,1	22,5
Versicherungen	65,8	68,6	71,1	71,6	73,0	73,6	73,3	71,8	72,4	69,9
Pensionskassen	98,3	97,9	98,3	97,3	97,8	98,8	98,9	99,6	99,6	99,7
Staat	1,9	1,7	2,1	1,7	2,2	2,0	1,9	1,6	1,3	1,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	16,1	14,4	13,4	12,3	10,8	10,2	10,1	10,0	10,2	10,0

Quelle: OeNB.

¹ Banken, die keine MFIs sind.² Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Daten ohne FISIM-Korrektur.

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<i>in Mrd EUR</i>										
Geldvermögen	459,1	484,1	473,4	509,1	532,3	536,4	557,9	581,2	606,1	619,9
der privaten Haushalte	448,4	473,0	466,6	501,7	524,5	528,0	549,7	572,7	594,2	608,0
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	10,7	11,1	6,7	7,4	7,7	8,4	8,3	8,5	11,9	11,8
Finanzvermögen der privaten Haushalte										
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	13,6	14,2	14,9	15,9	16,9	18,0	18,4	19,8	20,6	21,5
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken ¹	171,4	181,8	194,3	202,6	204,5	208,9	212,7	214,4	219,4	227,1
Verzinsliche Wertpapiere	30,9	35,1	39,5	40,7	42,5	44,5	46,0	43,9	40,5	36,5
Börsennotierte Aktien	21,1	19,0	8,7	14,4	18,5	14,3	16,6	18,3	18,4	19,6
Investmentzertifikate	43,8	43,4	32,2	37,0	41,5	37,1	39,8	42,6	47,8	51,3
Sonstige Anteilsrechte	66,2	72,7	68,7	77,3	81,9	83,7	88,8	98,3	101,1	111,0
Ansprüche aus Lebensversicherungen	57,6	60,5	61,0	64,4	67,8	68,2	70,6	70,5	71,8	72,5
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	29,5	30,3	29,8	31,0	31,5	32,4	33,6	35,1	38,1	40,4
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	8,0	8,4	9,0	9,6	9,6	9,9	10,4	11,2	11,8	12,0
Sonstige Finanzanlagen	6,4	7,7	8,5	8,8	9,8	10,9	11,9	12,9	13,8	16,1
<i>im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	219,3	233,3	249,4	257,3	260,9	266,6	270,6	273,0	272,1	275,4
Investmentfonds	39,4	37,3	27,4	30,4	32,6	29,6	32,0	33,6	37,3	38,9
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	37,7	43,7	39,9	45,8	48,4	49,8	54,4	56,7	64,1	73,1
Versicherungen	66,1	69,4	70,1	73,9	77,2	77,6	80,3	80,6	82,3	83,4
Pensionskassen	11,9	12,5	12,4	13,5	14,0	14,8	15,7	16,8	18,5	18,9
Staat	2,6	2,9	4,7	3,5	3,1	3,2	4,9	5,0	5,2	5,6
Nichtfinanzielle Unternehmen	49,5	49,9	43,9	50,7	55,8	54,8	57,5	65,6	71,3	71,9
Gegenüber dem Ausland	21,8	23,9	18,9	26,4	32,6	31,6	34,2	35,8	38,0	41,0
Veränderung des Vermögensbestands	26,7	24,6	-6,3	35,0	22,9	3,5	21,6	23,0	21,5	13,9
aus Transaktionen	20,9	22,4	20,5	15,5	13,2	10,7	10,6	7,6	10,5	10,2
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	5,8	2,2	-26,9	19,5	9,7	-7,3	11,1	15,4	10,9	3,7
davon: aus Bewertungseffekten	7,7	-0,6	-27,2	12,2	8,3	-5,9	5,1	2,3	5,0	2,8
davon: aus sonstigen Veränderungen	-1,9	2,8	0,4	7,3	1,4	-1,3	6,0	13,1	5,9	0,9
<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>										
Vermögenseinkommen ²	32,0	34,9	34,5	28,3	23,6	24,8	26,9	23,5	22,8	23,0
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	7,2	7,4	7,2	5,8	4,5	4,6	4,9	4,1	3,8	3,7
<i>Anteile in %</i>										
Finanzvermögen der privaten Haushalte										
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	3,0	3,0	3,2	3,2	3,2	3,4	3,3	3,5	3,5	3,5
Einlagen bei MFIs und sonstigen Banken ¹	38,2	38,4	41,6	40,4	39,0	39,6	38,7	37,4	36,9	37,3
verzinsliche Wertpapiere	6,9	7,4	8,5	8,1	8,1	8,4	8,4	7,7	6,8	6,0
börsennotierte Aktien	4,7	4,0	1,9	2,9	3,5	2,7	3,0	3,2	3,1	3,2
Investmentzertifikate	9,8	9,2	6,9	7,4	7,9	7,0	7,2	7,4	8,0	8,4
sonstige Anteilsrechte	14,8	15,4	14,7	15,4	15,6	15,9	16,1	18,0	18,3	18,3
Ansprüche aus Lebensversicherungen	12,8	12,8	13,1	12,8	12,9	12,9	12,8	12,3	12,3	11,9
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	6,6	6,4	6,4	6,2	6,0	6,1	6,1	6,1	6,5	6,6
sonstige Ansprüche an Versicherungen	1,8	1,8	1,9	1,9	1,8	1,9	1,9	2,0	2,0	2,0
sonstige Finanzanlagen	1,4	1,6	1,8	1,7	1,9	2,1	2,3	2,4	2,6	2,7
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	48,9	49,3	53,4	51,3	49,7	50,5	49,2	47,7	45,8	45,3
Investmentfonds	8,8	7,9	5,9	6,1	6,2	5,6	5,8	5,9	6,3	6,4
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	8,4	9,2	8,5	9,1	9,2	9,4	9,9	10,9	11,4	12,0
Versicherungen	14,7	14,7	15,0	14,7	14,7	14,7	14,6	14,1	14,1	13,7
Pensionskassen	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	2,8	2,9	2,9	3,1	3,1
Staat	0,6	0,6	1,0	0,7	0,6	0,6	0,9	0,9	0,9	0,9
Nichtfinanzielle Unternehmen	11,0	10,6	9,4	10,1	10,6	10,4	10,5	11,5	12,0	11,8
Gegenüber dem Ausland	4,9	5,0	4,0	5,3	6,2	6,0	6,2	6,2	6,4	6,7
Anteile des Finanzvermögens der Haushalte an den Gesamtverbindlichkeiten der Schuldensektoren										
<i>Im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	26,6	25,3	22,4	24,3	25,1	25,0	26,2	28,1	29,3	29,9
Investmentfonds	23,0	22,4	21,3	21,6	21,8	21,5	21,5	22,3	22,8	23,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	21,2	19,7	18,1	18,9	22,4	22,6	22,6	25,5	26,6	27,8
Versicherungen	70,4	70,9	69,8	70,1	69,4	70,1	69,5	69,1	70,7	71,1
Pensionskassen	99,2	99,3	97,7	98,0	98,5	98,6	98,7	98,9	99,0	99,0
Staat	1,1	1,2	1,8	1,3	1,0	1,0	1,3	1,3	1,3	1,3
Nichtfinanzielle Unternehmen	9,6	8,7	8,3	9,1	9,4	9,0	9,0	9,6	10,2	10,0

Quelle: OeNB.

¹ Banken, die keine MFIs sind.² Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Daten ohne FISIM-Korrektur.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Einlagen

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	129,4	131,9	135,0	139,1	139,8	146,5	149,9	156,9	162,6	167,2
Konsumentenhaushalte	126,4	129,0	131,8	135,8	135,7	141,7	143,3	149,6	154,3	156,8
Selbstständig Erwerbstätige	2,9	2,9	3,1	3,4	4,1	4,8	6,6	7,3	8,3	10,4
Bei sonstigen MFIs im Inland	126,8	129,2	132,3	136,3	136,8	143,6	146,8	153,7	159,2	163,7
Bei Nicht-MFI (Kredite) im Inland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
Im Ausland	2,5	2,6	2,7	2,8	2,9	3,0	3,0	3,2	3,3	3,5
<i>Nach Fälligkeit</i>										
Täglich fällig	11,1	12,2	13,7	15,1	16,9	18,7	20,2	23,7	26,2	29,6
Gebundene Einlagen	118,2	119,7	121,3	124,0	122,9	127,8	129,8	133,1	136,4	137,6
mit einer Bindungsfrist bis 2 Jahre	x	78,2	76,5	78,3	78,0	82,6	87,2	89,3	91,5	93,7
mit einer Bindungsfrist mehr als 2 Jahre	x	41,4	44,8	45,7	44,9	45,2	42,5	43,8	44,9	43,9
<i>Nachrichtlich:</i>										
Spareinlagen, insgesamt	x	x	x	x	x	x	x	x	130,5	131,2
Bauspareinlagen	13,9	14,7	15,2	15,9	16,1	16,6	16,5	16,9	17,7	18,0
Erträge aus Einlagen	4,2	3,9	3,9	3,6	4,2	4,6	4,1	3,4	3,2	3,2
<i>in %</i>										
<i>Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFI</i>										
Täglich fällig	2,74	2,46	2,37	1,64	1,51	1,47	1,21	0,93	0,89	0,97
davon: Spareinlagen	x	x	x	x	x	x	x	0,99	1,03	1,08
Mit vereinbarter Laufzeit										
bis 2 Jahre	x	x	x	x	x	x	x	1,92	1,71	1,70
mehr als 2 Jahre	x	x	x	x	x	x	x	3,48	3,29	3,10
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	171,4	181,8	194,3	202,6	204,5	208,9	212,7	214,4	219,4	227,1
Konsumentenhaushalte	160,5	169,9	181,6	189,1	190,7	194,5	197,2	198,5	204,4	210,9
Selbstständig Erwerbstätige	10,9	11,9	12,8	13,5	13,8	14,4	15,6	15,9	15,0	16,2
Bei sonstigen MFIs im Inland	169,6	179,6	192,4	199,5	200,6	204,4	208,2	210,1	213,5	220,0
Bei Nicht-MFI (Kredite) im Inland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	2,4
Im Ausland	1,8	2,2	1,9	3,1	3,9	4,6	4,5	4,3	4,4	4,7
<i>Nach Fälligkeit</i>										
Täglich fällig	44,9	46,0	47,1	60,7	64,2	66,6	74,8	82,4	92,5	107,4
Gebundene Einlagen	126,6	135,7	147,3	141,9	140,3	142,3	137,9	132,0	126,9	119,7
mit einer Bindungsfrist bis 2 Jahre	86,3	101,7	115,7	100,9	97,2	100,3	97,9	92,4	88,9	119,7
mit einer Bindungsfrist mehr als 2 Jahre	40,3	34,1	31,6	41,1	43,1	42,0	40,1	39,6	38,0	
<i>Nachrichtlich:</i>										
Spareinlagen, insgesamt	133,9	140,2	150,1	151,7	149,5	150,1	148,0	143,8	141,3	138,5
Bauspareinlagen	17,9	17,4	16,9	18,0	18,7	19,3	20,0	20,4	20,7	20,5
Erträge aus Einlagen	3,6	5,0	6,3	4,3	2,6	2,8	2,7	1,9	1,5	1,5
<i>in %</i>										
<i>Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFI</i>										
Täglich fällig	1,25	1,74	2,02	0,88	0,58	0,71	0,62	0,42	0,35	0,26
davon: Spareinlagen	1,30	1,84	2,38	0,94	0,52	0,66	0,52	0,36	0,32	0,25
Mit vereinbarter Laufzeit										
bis 2 Jahre	2,15	3,16	3,88	2,43	1,24	1,39	1,43	0,88	0,64	0,44
mehr als 2 Jahre	2,98	3,16	3,52	3,30	2,39	2,27	2,17	1,89	1,66	1,42

Quelle: OeNB. Einlagen bei Bausparkassen laut Monetärstatistik, Spareinlagen laut VERA. Vor 2004 nur Daten für nichtfinanzielle Unternehmen und Haushalte gemeinsam verfügbar.

Tabelle 5.3.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	26,6	23,3	20,6	19,2	21,0	20,8	22,5	23,9	26,7	28,2
Emittenten										
Inland	23,7	20,3	17,8	15,5	17,3	17,1	19,0	20,1	22,7	24,0
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	19,5	16,7	15,0	13,1	13,7	13,7	15,2	16,4	18,7	22,3
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,6	0,6	0,5	0,8	0,8	1,1	1,5	1,6	2,2	0,0
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	2,6	2,1	1,8	1,3	2,1	1,8	1,8	1,5	1,1	1,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	1,0	0,9	0,5	0,2	0,8	0,4	0,5	0,6	0,7	0,6
Ausland	2,9	2,9	2,8	3,7	3,7	3,7	3,5	3,8	4,0	4,1
Veränderung des Vermögensbestands	-1,8	-3,4	-2,7	-1,4	1,8	-0,3	1,7	1,4	2,8	1,5
aus Transaktionen	-1,7	-2,7	-2,5	0,5	1,8	-0,3	1,6	1,5	2,5	1,5
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	-0,1	-0,7	-0,2	-1,8	0,0	0,0	0,1	0,0	0,3	x
Erträge aus verzinslichen Wertpapieren	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	30,9	35,1	39,5	40,7	42,5	44,5	46,0	43,9	40,5	36,5
Gliederung nach Emittentensektoren										
Inland	26,7	29,8	34,0	33,8	35,2	37,1	37,8	36,9	33,8	30,3
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	25,0	27,6	30,1	29,9	30,8	32,3	32,3	31,3	26,0	20,8
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	0,4	0,6	0,3	3,3	4,9
Versicherungen	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	0,8	1,1	2,7	1,7	1,4	1,3	1,1	1,0	0,9	1,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,8	1,0	1,1	2,0	2,7	3,1	3,6	4,1	3,6	3,4
Ausland	4,2	5,3	5,4	6,9	7,3	7,4	8,3	7,1	6,7	6,2
Euroraum	2,2	2,9	3,2	4,0	4,1	4,0	4,7	4,1	3,9	3,7
Monetäre Finanzinstitute	1,2	1,5	1,4	1,3	1,4	1,1	1,3	1,1	0,9	0,7
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,4	0,5	0,5	0,8	0,8	0,7	0,8	0,6	0,7	0,8
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	0,4	0,7	0,9	1,4	1,4	1,4	1,4	1,2	1,1	1,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,2	0,2	0,3	0,5	0,6	0,7	1,3	1,2	1,1	1,1
Nicht-Euroraum	2,0	2,4	2,3	2,9	3,2	3,3	3,5	3,0	2,7	2,5
Veränderung des Vermögensbestands	2,7	4,2	4,4	1,2	1,8	2,0	1,5	-2,1	-3,5	-4,0
aus Transaktionen	1,2	4,4	4,7	-0,6	1,1	2,0	0,2	-1,7	-4,1	-3,4
aus Bewertungseffekten	1,2	-0,4	-0,7	0,9	0,4	-0,2	1,2	-0,5	0,6	-0,6
aus sonstigen Veränderungen	0,4	0,3	0,4	0,9	0,4	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0
Erträge aus verzinslichen Wertpapieren	1,2	1,3	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5	1,4	1,2	1,0

Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen in %

Österreich	3,80	4,30	4,36	3,94	3,23	3,32	2,37	2,01	1,49	0,75
Deutschland	3,76	4,22	3,98	3,22	2,74	2,61	1,50	1,57	1,16	0,50
Euroraum	3,84	4,32	4,31	3,82	3,62	4,39	3,89	2,99	2,04	1,27
USA	4,79	4,63	3,65	3,24	3,20	2,77	1,79	2,34	2,53	2,13
Japan	1,73	1,67	1,49	1,34	1,17	1,12	0,85	0,71	0,55	0,36

Quelle: OeNB.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren (Spezialauswertung)

2015

Nach Emittentensektoren

	Banken	Sonstige Finanz- institute	Nicht- finanzielle Unternehmen	Staat	Insgesamt
<i>Bestände zu Marktwerten in Mrd EUR bzw. Anteile in %</i>					
Gesamtbestand	21,9	6,4	4,8	3,4	36,5
Regionalgliederung					
Inland	20,8	5,0	3,4	1,1	30,3
Anteil an den Gesamtemissionen (%)	11,8	30,5	11,4	1,2	6,9
Ausland	1,1	1,3	1,4	2,3	6,2
Euroraum	0,7	0,8	1,1	1,1	3,7
Deutschland	0,4	0,1	0,6	0,8	2,0
Frankreich	0,1	0,0	0,3	0,0	0,4
Italien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Spanien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Niederlande	0,1	0,4	0,1	0,3	0,8
Sonstige Emittenten	0,1	0,3	0,1	0,0	0,5
Nicht-Euroraum	0,4	0,5	0,4	1,2	2,5
Schweiz	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
Vereinigtes Königreich	0,2	0,0	0,0	0,1	0,4
USA	0,0	0,1	0,2	0,4	0,8
Kanada	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Japan	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Emittenten	0,1	0,3	0,1	0,4	1,0
Wertpapierkategorien nach Wertpapierarten					
Allgemeine Anleihen	14,7	1,4	4,6	3,2	23,9
Covered Bonds	0,4	0,0	0,0	0,0	0,4
Linked Bonds (inkl. WP mit eingebett. FD)	5,5	4,6	0,0	0,0	10,2
Zertifikate	1,2	0,3	0,2	0,2	1,9
Sonstige verzinsliche Wertpapiere	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Wertpapierkategorien nach Ursprungslaufzeit					
Bis 1 Jahr	0,1	0,0	0,4	0,5	1,0
1–5 Jahre	6,5	0,3	0,9	0,2	7,9
5–10 Jahre	9,5	1,1	2,7	2,2	15,6
Über 10 Jahre	5,8	5,0	0,8	0,5	12,0
Wertpapierkategorien nach Restlaufzeit					
Bis 1 Jahr	4,4	0,6	0,6	0,8	6,4
1–2 Jahre	3,8	0,5	0,7	0,2	5,2
2–5 Jahre	6,8	1,8	1,5	0,2	10,3
Über 5 Jahre	6,9	3,4	2,0	2,2	14,5

Quelle: OeNB.

Tabelle 5.4.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	4,5	5,9	7,4	10,5	10,7	9,3	8,0	10,2	12,7	18,0
Emittenten										
Inland	3,5	4,3	4,7	6,3	5,0	4,2	4,8	5,9	7,5	11,3
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,9	1,3	1,3	1,6	1,3	0,5	0,6	0,6	0,8	1,2
Investmentfonds	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,3	0,3	0,5
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	2,6	3,0	3,4	4,7	3,7	3,4	3,9	4,9	6,3	9,3
Ausland	1,0	1,6	2,7	4,1	5,7	5,1	3,2	4,3	5,1	6,7
Veränderung des Vermögensbestands	0,8	1,4	1,5	3,1	0,2	–1,4	–1,3	2,2	2,5	5,4
aus Transaktionen	0,0	0,8	1,5	1,6	1,9	0,8	0,6	0,4	0,6	1,6
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,8	0,6	0,0	1,5	–1,7	–2,2	–1,8	1,8	1,9	x
Dividendenzahlungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	21,1	19,0	8,7	14,4	18,5	14,3	16,6	18,3	18,4	19,6
Gliederung nach Emittentensektoren										
Inland	13,2	12,1	5,0	8,3	10,0	6,9	8,1	8,4	7,8	8,3
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	1,6	1,4	0,7	1,0	1,6	0,9	1,2	1,2	1,1	1,4
Investmentfonds	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,7	0,6	0,2	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Versicherungen	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	10,6	10,0	3,9	6,6	8,3	5,8	6,7	7,1	6,6	6,7
Ausland	8,0	6,8	3,7	6,1	8,4	7,5	8,4	9,9	10,5	11,4
Euroraum	3,8	3,6	2,0	3,3	4,4	3,8	4,4	5,2	4,9	5,3
Monetäre Finanzinstitute	0,5	0,4	0,1	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Versicherungen	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	0,5
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	2,8	2,8	1,6	2,8	3,8	3,3	3,7	4,4	4,0	4,4
Nicht-Euroraum	4,2	3,2	1,7	2,8	4,0	3,7	4,1	4,7	5,6	6,0
Veränderung des Vermögensbestands	3,1	–2,2	–10,2	5,7	4,1	–4,1	2,2	1,8	0,1	1,2
aus Transaktionen	0,9	–0,7	0,7	0,3	1,3	0,1	–0,1	–0,3	0,5	0,0
aus Wechselkurs- und Preiseffekten	3,2	–1,3	–10,8	4,4	2,7	–4,3	2,3	2,0	–0,5	1,5
aus sonstigen Veränderungen		–0,1	–0,1	1,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	–0,2
Dividendenzahlungen	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5

Index: M12 1998=100

Aktienindizes	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
ATX	398	403	156	223	259	169	214	227	204	221
DAX	132	161	96	119	138	118	152	191	200	208
EURO STOXX	123	132	73	89	84	69	79	93	97	94
Dow Jones	124	111	64	76	74	61	75	118	126	139
Nikkei	136	144	96	114	126	133	143	181	194	188

Quelle: Wiener Börse, Statistik Austria, OeNB.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien (Spezialauswertung)

2015				
Nach Emittentensektoren				
	Banken	Sonstige Finanz- institute	Nicht- finanzielle Unternehmen	Insgesamt
<i>Bestände zu Marktwerten in Mrd EUR bzw. Anteile in %</i>				
Gesamtbestand	1,7	1,5	16,4	19,6
Regionalgliederung				
Inland	1,4	0,2	6,7	8,3
Emittenten im ATX-Prime	1,1	0,2	6,3	7,6
Sonstige Emittenten	0,3	0,0	0,4	0,7
Anteil an den Gesamtemissionen (%)	7,0	3,7	10,1	20,8
Ausland	0,3	1,3	9,7	11,4
Euroraum	0,3	0,7	4,4	5,3
Deutschland	0,2	0,6	3,5	4,2
Frankreich	0,0	0,0	0,3	0,3
Italien	0,1	0,0	0,0	0,1
Spanien	0,0	0,0	0,1	0,1
Niederlande	0,0	0,1	0,4	0,5
Sonstige Emittenten	0,0	0,0	0,1	0,2
Nicht-Euroraum	0,0	0,6	5,4	6,0
Schweiz	0,0	0,2	1,6	1,8
Vereinigtes Königreich	0,0	0,1	0,5	0,5
USA	0,0	0,3	2,4	2,8
Kanada	0,0	0,0	0,1	0,1
Japan	0,0	0,0	0,1	0,1
Sonstige Emittenten	0,0	0,0	0,7	0,7

Quelle: Wiener Börse, OeNB.

Tabelle 5.5.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Investmentzertifikaten

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	15,8	19,8	23,2	26,8	30,8	30,6	28,1	29,8	34,3	41,5
Regionalgliederung										
Inland	15,1	18,7	22,0	25,2	27,7	28,8	26,9	28,5	32,9	38,9
Ausland	0,7	1,1	1,2	1,7	3,1	1,8	1,2	1,2	1,4	2,6
Veränderung des Vermögensbestands	3,5	4,0	3,4	3,6	4,0	-0,2	-2,5	1,6	4,6	7,2
aus Transaktionen	3,1	3,5	2,5	3,3	4,0	2,9	0,5	1,1	2,9	3,8
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,4	0,6	0,8	0,3	0,0	-3,1	-3,0	0,5	1,7	x
Erträge aus Investmentzertifikaten	0,2	0,2	0,3	0,4	0,6	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	43,8	43,4	32,2	37,0	41,5	37,1	39,8	42,6	47,8	51,3
Gliederung nach Emittentenländern										
Regionalgliederung	39,6	37,9	28,1	30,9	33,1	29,8	32,1	33,7	37,4	38,9
Ausland	4,2	5,5	4,1	6,2	8,4	7,2	7,6	8,9	10,4	12,3
Euroraum	x	x	3,4	5,1	6,9	6,1	6,4	7,5	8,9	10,6
Nicht-Euroraum	x	x	0,7	1,0	1,4	1,2	1,3	1,3	1,5	1,7
Wertpapierkategorien für inländische Fonds										
Aktienfonds	x	x	3,2	4,7	5,6	4,3	4,8	5,2	5,5	5,8
Rentenfonds	x	x	12,3	13,3	12,5	11,8	13,3	13,5	14,8	13,7
MFI-Geldmarktfonds	x	x	0,8	0,5	0,6	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0
Gemischte Fonds	x	x	10,5	10,8	12,4	11,2	11,3	11,7	13,3	15,3
Immobilienfonds	x	x	1,1	1,3	1,7	2,0	2,5	3,1	3,6	4,1
Hedgefonds	x	x	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige Fonds	x	x	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Veränderung des Vermögensbestands	2,3	-0,4	-11,2	4,9	4,5	-4,4	2,7	2,8	5,2	3,5
aus Transaktionen	1,7	-0,5	-3,6	1,0	2,3	-1,6	0,8	2,6	3,3	3,9
aus Wechselkurs- und Preiseffekten	0,2	0,2	-7,6	3,9	2,1	-2,8	1,7	0,1	1,9	-0,4
aus sonstigen Veränderungen	0,4	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
Erträge aus Investmentzertifikaten	0,7	0,7	0,7	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	1,3

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von inländischen Investmentzertifikaten (Look-through-Spezialauswertung)

2015

Nach Fondskategorien

Aktienfonds	Rentenfonds	Gemischte Fonds	Immobilienfonds	Sonstige Fonds	Insgesamt
-------------	-------------	-----------------	-----------------	----------------	-----------

Bestände in Mrd EUR

Inländische Investmentfondsanteile	5,8	13,7	15,3	4,1	0,1	38,9
------------------------------------	-----	------	------	-----	-----	------

Nach Emittentensektoren

Banken	Sonstige Finanzinstitute	Nicht-finanzielle Unternehmen	Staat	Nicht zuordenbar	Insgesamt
--------	--------------------------	-------------------------------	-------	------------------	-----------

Bestände in Mrd EUR

Dahinterliegende Finanzanlagen, insgesamt	7,1	9,3	6,3	8,8	7,3	38,9
Inländische Finanzanlagen	4,3	0,2	0,7	2,0	0,0	7,2
Verzinsliche Wertpapiere	1,3	0,1	0,2	2,0	0,0	3,6
Börsennotierte Aktien	0,1	0,0	0,5	0,0	0,0	0,6
Investmentzertifikate	0,0	0,0	–	–	–	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einlagen	2,9	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9
Ausländische Finanzanlagen	2,8	9,1	5,6	6,9	7,3	31,8
Verzinsliche Wertpapiere	2,5	2,5	1,8	6,9	0,0	13,7
Börsennotierte Aktien	0,2	0,7	3,9	0,0	0,0	4,8
Investmentzertifikate	0,0	5,9	0,0	0,0	0,0	5,9
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einlagen	0,1	–	–	–	–	0,1
Sonstige Vermögenswerte ¹	x	x	x	x	7,3	7,3

Quelle: OeNB.

¹ Insbesondere Immobilien- und Sachanlagevermögen.

Tabelle 5.6

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von sonstigen Anteilspapieren

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	31,3	33,9	36,3	39,0	45,6	47,5	47,4	50,6	53,8	56,9
in nichtbörsennotierten Aktien	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1,7
in sonstigen Anteilsrechten	31,3	33,9	36,3	39,0	45,6	47,5	47,4	50,6	53,8	55,3
Gliederung nach Emittentensektoren										
Inland	31,0	32,8	35,1	37,9	42,8	44,2	45,7	48,5	50,8	52,3
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	1,3	1,2	1,2	1,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,0
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	5,1	7,2	9,5	12,2	19,7	20,9	21,9	24,2	25,3	28,3
Versicherungen	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–
Nichtfinanzielle Unternehmen	24,5	24,3	24,1	24,3	22,7	22,9	23,4	23,9	25,2	24,1
Ausland	0,3	1,1	1,2	1,0	2,8	3,4	1,7	2,1	2,9	2,9
Veränderung des Vermögensbestands	2,3	2,5	2,4	2,7	6,7	1,9	–0,1	3,2	3,2	3,1
aus Transaktionen	1,2	2,8	2,7	2,4	5,2	1,4	1,1	2,0	1,3	2,7
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	1,1	–0,2	–0,3	0,3	1,5	0,5	–1,3	1,1	1,9	0,4
2006										
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	66,2	72,7	68,7	77,3	81,9	83,7	88,8	103,2	108,9	111,0
aus nichtbörsennotierten Aktien	1,8	1,6	2,2	2,6	3,1	3,4	3,3	3,2	2,8	2,8
aus sonstigen Anteilsrechten	64,4	71,1	66,5	74,7	78,8	80,3	85,5	100,0	106,0	108,2
Emittenten von nicht börsennotierten Aktien										
Inland	1,3	1,3	1,5	1,9	2,1	2,4	2,2	2,0	1,6	1,6
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,2	0,2	0,2	0,5	0,4	0,4	0,3	0,2	0,1	0,1
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,9	0,9	1,2	1,3	1,6	1,9	1,8	1,8	1,3	1,3
Ausland	0,5	0,3	0,7	0,7	0,9	1,0	1,1	1,1	1,2	1,2
Emittenten von sonstigen Anteilsrechten										
Inland	63,0	69,3	65,2	73,4	77,6	79,1	84,3	98,8	104,8	107,0
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	35,7	41,3	37,3	42,4	44,4	45,0	48,4	55,6	55,5	57,3
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Nichtfinanzielle Unternehmen	27,4	28,0	27,9	31,0	33,2	34,1	35,8	43,1	49,3	49,7
Ausland	1,3	1,7	1,2	1,3	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Veränderung des Vermögensbestands	9,3	6,5	–4,0	8,6	4,6	1,8	5,0	14,4	5,7	2,1
aus Transaktionen	3,5	3,1	1,5	1,6	1,1	1,4	1,4	0,5	1,3	–0,2
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	5,7	3,4	–5,5	7,1	3,5	0,5	3,6	13,9	4,4	2,3

Quelle: OeNB.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	42,5	45,7	49,9	52,4	56,6	60,4	63,1	66,7	72,1	81,3
Ansprüche aus Lebensversicherungen	24,4	26,4	28,9	32,1	35,2	37,9	39,7	42,1	45,7	53,3
im Inland	24,4	26,3	28,8	32,0	35,0	37,7	39,4	41,7	45,1	52,4
im Ausland	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4	0,6	0,9
Direkte Leistungszusagen (Pensionsrückstellungen) bei Unternehmen	15,7	15,5	14,8	13,9	14,1	14,5	15,0	15,4	16,3	17,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	9,6	9,3	8,6	8,2	8,4	8,6	8,8	9,1	9,4	9,7
OeNB	1,7	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,9	2,0
Banken	3,5	3,5	3,5	2,8	2,9	3,1	3,3	3,4	3,9	4,1
Versicherungen	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,2	1,3
Pensionsrückstellungen bei Finanzinstituten	2,4	3,9	6,1	6,5	7,3	8,0	8,4	9,2	10,1	11,0
Pensionskassen	2,4	3,9	6,1	6,5	7,3	8,0	8,4	9,2	10,1	11,0
Versicherungen (Betriebliche Kollektivversicherung)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung des Vermögensbestands	3,8	3,1	4,2	2,5	4,2	3,8	2,7	3,6	5,3	9,3
aus Transaktionen	3,3	2,2	2,7	3,4	3,7	3,4	3,2	2,7	4,0	5,0
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,5	1,0	1,5	–0,9	0,5	0,4	–0,6	1,0	1,3	4,3
Nachrichtlich: prämiengünstige Vorsorgeformen										
Zukunftssicherung nach § 3 EStG ¹	x	x	x	x	x	x	x	0,2	0,3	0,4
Zukunftsvorsorge ²	–	–	–	–	–	–	–	0,1	0,5	1,1
bei Versicherungen	–	–	–	–	–	–	–	0,1	0,4	0,9
bei Kapitalanlagegesellschaften	–	–	–	–	–	–	–	0,0	0,1	0,2
Kapitalerträge aus Versicherungsverträgen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen	2,5	2,7	2,7	2,9	3,2	3,1	3,2	3,1	3,2	3,3

Quelle: Statistik Austria, VVO, FMA, OeNB.

¹ Deckungskapital (Bestandteil der Lebensversicherungsansprüche).

² Einführung 2003. Verwaltetes Vermögen (Bestand der Lebensversicherungsansprüche bzw. gehaltenen Investmentzertifikate).

Fortsetzung Tabelle 5.7

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	87,0	90,8	90,8	95,3	99,3	100,6	104,4	105,7	111,7	112,9
Ansprüche aus Lebensversicherungen	57,6	60,5	61,0	64,4	67,8	68,2	70,6	70,5	73,1	72,5
im Inland	56,2	58,9	59,3	62,4	65,6	65,6	67,7	67,3	69,5	68,7
im Ausland	1,4	1,5	1,6	2,0	2,3	2,6	2,9	3,2	3,5	3,8
Direkte Leistungszusagen (Pensionsrückstellungen) bei Unternehmen	17,4	17,5	17,1	17,1	17,1	17,1	17,5	17,8	19,4	20,6
Nichtfinanzielle Unternehmen	9,9	10,0	9,8	9,7	9,7	9,7	9,7	9,7	10,6	11,0
OeNB	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9
Banken	4,4	4,5	4,6	4,6	4,6	4,7	4,9	5,2	5,8	6,7
Versicherungen	1,3	1,1	0,9	0,9	0,9	0,9	1,1	1,1	1,1	1,1
Pensionsrückstellungen bei Finanzinstituten	12,1	12,8	12,7	13,9	14,4	15,2	16,2	17,4	19,2	19,8
Pensionskassen	11,9	12,5	12,4	13,5	14,0	14,8	15,7	16,8	18,5	18,9
Versicherungen (Betriebliche Kollektivversicherung)	0,1	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8
Veränderung des Vermögensbestands	5,7	3,8	0,0	4,5	4,0	1,2	3,8	1,3	6,0	1,2
aus Transaktionen	4,5	3,6	3,0	3,9	3,7	1,8	2,2	2,0	1,6	0,2
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	1,2	0,2	-3,1	0,6	0,3	-0,6	1,6	-0,7	4,4	1,0
Nachrichtlich: prämiengünstige Vorsorgeformen										
Zukunftssicherung nach § 3 EStG ¹	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	1,2	1,3	1,3
Zukunftsvorsorge ²	1,8	2,5	2,8	3,8	5,0	5,7	7,1	7,8	8,1	8,2
bei Versicherungen	1,5	2,1	2,4	3,3	4,4	5,0	6,4	7,0	7,6	7,8
bei Kapitalanlagegesellschaften	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8	0,5	0,4
Kapitalerträge aus Versicherungsverträgen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen	3,4	3,7	3,6	3,7	3,5	3,4	3,5	3,7	3,3	3,7

Quelle: Statistik Austria, VVO, FMA, OeNB.

¹ Deckungskapital (Bestandteil der Lebensversicherungsansprüche).² Einführung 2003. Verwaltetes Vermögen (Bestand der Lebensversicherungsansprüche bzw. gehaltenen Investmentzertifikate).

Finanzvermögen der privaten Haushalte – Daten aus dem HFCS 2010/2014

	2010			2014		
	Median	Mittelwert	Partizipationsrate	Median	Mittelwert	Partizipationsrate
	in EUR		in %	in EUR		in %
Finanzvermögen						
Girokonten	707	3.171	99,0	1.000	2.630	99,3
Sparkonten	11.657	30.062	87,1	13.539	26.902	85,3
Bausparverträge	3.414	5.291	54,7	4.004	6.704	49,2
Lebensversicherungen	11.137	26.922	38,0	12.408	22.425	38,3
Freiwillige private Altersvorsorge	8.135	23.394	17,7	9.124	24.727	14,5
Fonds	11.248	55.414	10,0	15.086	44.085	10,0
Aktien	7.086	26.864	5,3	10.394	24.489	5,4
Anleihen	13.832	102.860	3,5	11.678	33.951	4,0

	Partizipationsrate		Mediananteil am Finanzvermögen	
	2010	2014	2010	2014
Girokonten				
1. Nettovermögensquintil	99,0	99,3	18,7	26,3
2. Nettovermögensquintil	99,0	99,3	7,3	9,1
3. Nettovermögensquintil	99,0	99,3	5,0	5,2
4. Nettovermögensquintil	99,0	99,3	5,8	5,7
5. Nettovermögensquintil	99,0	99,3	3,1	4,0
Sparkonten				
1. Nettovermögensquintil	41,9	34,1	57,8	68,5
2. Nettovermögensquintil	77,2	76,1	54,1	53,1
3. Nettovermögensquintil	78,5	75,2	46,9	46,0
4. Nettovermögensquintil	83,8	78,1	42,7	44,2
5. Nettovermögensquintil	87,0	78,0	33,4	28,7
Anleihen/Aktien/Fondsanteile				
1. Nettovermögensquintil	2,4	2,3	<1	<1
2. Nettovermögensquintil	4,4	6,5	33,1	27,5
3. Nettovermögensquintil	13,8	16,1	30,9	26,0
4. Nettovermögensquintil	18,5	15,6	23,1	38,1
5. Nettovermögensquintil	33,8	35,6	23,2	36,6

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2010, 2014), HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

Tabelle 6

Finanzierung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Finanzierung	3,8	3,7	2,5	6,3	6,0	5,1	5,6	5,3	7,7	8,0
der privaten Haushalte	3,7	3,6	2,5	6,3	5,9	5,1	5,6	5,2	7,4	8,1
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,3	-0,1
Finanzierung der Haushalte										
Kredite	3,8	3,6	2,5	6,2	5,8	5,1	5,5	5,2	7,4	8,2
Wohnbaukredite	x	x	0,6	2,1	2,6	2,9	5,0	4,6	6,3	5,1
Konsumkredite	x	x	1,0	1,5	3,4	-0,6	-0,9	-1,0	0,9	1,2
Sonstige Kredite	x	x	0,9	2,6	-0,3	2,7	1,4	1,6	0,2	1,9
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-0,1
<i>Nachrichtlich:</i>										
Bausparkredite	x	0,2	-0,5	-0,5	1,6	0,7	-0,1	-0,6	0,6	0,2
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Kreditkartenkredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bei inländischen Kreditgebern	3,7	3,6	2,5	6,1	5,7	5,0	4,9	5,2	7,4	8,1
Monetären Finanzinstitute inkl. OeNB	3,3	3,6	2,5	5,3	5,6	5,6	6,9	4,8	6,4	7,4
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Versicherungen	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	0,5	0,0	0,0	0,7	-0,1	-0,6	-2,0	0,4	0,9	0,7
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Im Ausland	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,1	0,6	0,0	0,0	0,0
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<i>in Mrd EUR</i>										
Finanzierung	7,1	5,7	3,1	0,7	1,2	2,6	0,9	1,1	1,7	3,1
der privaten Haushalte	7,3	5,7	3,1	0,6	1,3	2,6	0,8	1,1	2,3	3,1
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	-0,2	0,0	0,0	0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,6	0,0
Finanzierung der Haushalte										
Kredite	7,0	5,5	2,8	0,9	1,1	2,7	0,7	1,4	2,3	3,1
Wohnbaukredite	4,8	5,3	3,6	1,9	2,0	3,4	2,2	2,2	3,1	4,5
Konsumkredite	0,9	0,2	-0,6	-0,9	-0,7	-0,7	-1,0	-0,5	-0,8	-0,5
Sonstige Kredite	1,3	0,0	-0,3	-0,1	-0,3	0,1	-0,5	-0,4	0,0	-0,9
Sonstige Verbindlichkeiten	0,2	0,2	0,3	-0,3	0,2	-0,1	0,1	-0,3	0,0	0,0
<i>Nachrichtlich:</i>										
Bausparkkredite	0,3	1,0	0,9	0,0	0,4	1,0	0,5	-0,3	-0,3	-0,2
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	x	x	-0,8	-0,3	-0,3	-0,1	0,2
Kreditkartenkredite	x	x	x	x	x	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Bei inländischen Kreditgebern	7,2	5,5	3,1	0,6	1,3	2,5	0,7	1,3	2,4	3,2
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	6,4	5,9	2,5	0,3	1,1	2,2	0,7	1,0	1,9	2,6
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,1	0,1	0,0	-0,1	0,0
Versicherungen	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0
Staat	0,4	-0,4	0,6	0,3	0,1	0,2	0,0	0,3	0,6	0,6
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Im Ausland	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	-0,2	-0,1	-0,1

Quelle: OeNB.

Verbindlichkeiten der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>in Mrd EUR</i>										
Verbindlichkeiten	78,4	81,3	83,3	90,7	96,4	100,2	104,9	108,8	116,0	132,9
der privaten Haushalte	78,3	81,2	83,1	90,4	96,0	99,7	104,4	108,3	118,1	132,3
Konsumentenhaushalte	65,9	67,2	70,1	76,7	81,2	84,3	88,2	91,9	99,7	102,7
Selbstständig Erwerbstätige	12,4	14,0	13,0	13,7	14,7	15,4	16,2	16,5	18,4	29,6
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,1	0,2	0,2	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5	-2,2	0,6
Verbindlichkeiten der Haushalte										
Kredite	78,2	81,0	82,9	90,2	95,6	99,3	104,0	107,8	114,9	131,4
Wohnbaukredite	x	41,4	42,0	45,2	47,7	53,6	57,1	61,3	69,9	75,7
Konsumkredite	x	13,5	14,6	16,3	23,7	23,1	22,0	20,7	23,6	26,5
Sonstige Kredite	x	26,1	26,3	28,6	24,2	22,7	24,9	25,8	21,4	29,2
Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	0,5	0,5	3,2	1,0
<i>Nachrichtlich:</i>										
Bausparkredite	11,3	11,5	11,0	10,5	12,2	12,9	12,8	12,2	12,7	12,9
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Kreditkartenkredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bei inländischen Kreditgebern	77,7	80,6	83,0	90,2	95,6	99,2	102,6	106,5	113,6	130,5
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	56,3	59,2	61,5	66,8	72,2	77,2	83,9	86,8	93,0	109,1
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,3	0,4	0,4	0,5	0,7	0,6	0,6	0,7	0,7	0,9
Versicherungen	0,7	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Staat	20,4	20,4	20,4	22,2	22,1	20,8	17,3	18,3	19,2	19,8
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Im Ausland	0,6	0,5	0,1	0,2	0,4	0,5	1,8	1,8	1,8	1,8
In ATS/EUR denominiert	77,0	78,9	78,1	80,6	83,2	85,2	87,7	89,8	89,3	98,4
In Fremdwährung denominiert	1,3	2,3	5,0	9,8	12,8	14,6	16,7	18,5	28,8	33,9
Veränderung der Verbindlichkeiten	3,9	2,9	1,9	7,3	5,6	3,7	4,7	3,9	9,8	14,2
aus Transaktionen	3,7	3,6	2,5	6,3	5,9	5,1	5,6	5,2	7,4	8,1
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,1	-0,8	-0,6	1,1	-0,3	-1,3	-0,9	-1,3	2,4	6,1
davon: aus Bewertungseffekten	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
davon: aus sonstigen Veränderungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Zinsaufwand	4,2	4,2	4,2	3,8	4,5	4,6	4,3	3,8	3,8	4,1
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	5,5	5,2	5,1	4,3	4,8	4,7	4,2	3,6	3,4	3,3
<i>in %</i>										
Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFI (%)	x	x	9,41	8,92	9,00	8,76	8,51	8,09	7,33	6,76
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	x	x	x	x	5,04	4,51	4,24
für Wohnbau	x	x	x	x	x	x	x	6,30	5,77	5,44
für Konsum- und sonstige Zwecke	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
davon: freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Jahresultimokurs</i>										
Wechselkurs CHF/EUR	-	-	1,60	1,61	1,52	1,48	1,45	1,56	1,54	1,56

Quelle: Statistik Austria, EZB, OeNB.

Fortsetzung Tabelle 7.1

Verbindlichkeiten der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<i>in Mrd EUR</i>										
Verbindlichkeiten	141,4	147,9	154,8	155,4	162,9	166,3	168,1	167,9	172,0	177,7
der privaten Haushalte	140,9	147,3	154,2	154,6	162,2	165,6	167,4	167,2	169,5	175,3
Konsumenten Haushalte	110,6	115,9	121,9	123,1	129,2	132,1	134,2	134,4	136,5	141,9
Selbstständig Erwerbstätige	30,3	31,4	32,3	31,6	33,0	33,6	33,2	32,8	33,0	33,4
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,6	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	2,5	2,4
Verbindlichkeiten der Haushalte										
<i>in</i>										
Kredite	139,9	146,1	152,7	153,4	160,9	164,4	165,5	165,6	167,9	173,7
Wohnbaukredite	82,2	87,2	95,0	96,6	103,1	107,4	113,0	114,5	116,7	123,2
Konsumkredite	25,4	25,6	25,0	23,9	23,6	22,9	21,9	21,1	20,1	19,4
Sonstige Kredite	32,3	33,3	32,7	33,0	34,1	34,1	30,6	30,1	31,1	31,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1,0	1,2	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,5	1,5	1,5
<i>Nachrichtlich:</i>										
Bausparkkredite	13,2	14,2	15,1	15,1	15,5	16,5	16,9	16,6	16,4	16,2
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	x	13,7	12,9	12,6	12,3	12,2	12,3
Kreditkartenkredite	x	x	x	x	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9
Bei inländischen Kreditgebern	139,2	144,8	151,8	152,2	159,7	163,1	164,7	164,7	167,1	172,9
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	117,1	124,3	130,6	130,6	137,7	140,8	141,5	141,4	143,9	149,3
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9	0,8	0,2	0,2
Versicherungen	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5
Pensionskassen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	20,5	18,9	19,5	19,9	20,0	20,3	21,3	21,5	22,4	22,9
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5	0,5	0,5	0,5	0,1	0,1
Im Ausland	1,6	2,5	2,4	2,4	2,4	2,6	2,7	2,5	2,4	2,3
In ATS/EUR denominated	105,9	114,4	115,5	118,0	122,5	127,3	134,7	138,9	144,1	150,9
In Fremdwährung denominated	35,0	32,9	38,7	36,7	39,7	38,4	32,7	28,2	25,3	24,4
Veränderung der Verbindlichkeiten	8,5	6,4	6,9	0,4	7,5	3,5	1,7	-0,2	2,3	5,8
aus Transaktionen	7,3	5,7	3,1	0,6	1,3	2,6	0,8	1,1	2,3	3,1
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	1,3	0,7	3,8	-0,1	6,2	0,8	0,9	-1,3	0,0	2,7
davon: aus Bewertungseffekten	0,6	-1,1	4,2	-0,1	6,6	1,2	0,0	-0,9	0,6	2,8
davon: aus sonstigen Veränderungen	0,6	1,8	-0,3	0,0	-0,4	-0,4	1,0	-0,4	-0,6	-0,2
Zinsaufwand	5,1	6,5	7,2	5,2	4,3	4,6	4,3	3,9	4,0	3,8
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	3,7	4,5	4,7	3,4	2,7	2,8	2,6	2,3	2,4	2,2
<i>in %</i>										
Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFI (%)										
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	6,95	7,50	7,84	6,54	5,76	5,74	5,37	4,95	4,74	4,43
für Wohnbau	4,28	5,03	5,56	4,47	3,28	3,25	2,92	2,44	2,39	2,14
für Konsum- und sonstige Zwecke	5,80	6,50	6,91	5,21	4,29	4,43	4,07	3,64	3,67	3,46
davon: freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige	x	x	x	x	x	3,98	3,60	3,19	3,14	2,86
<i>Jahresultimokurs</i>										
Wechselkurs CHF/EUR	1,60	1,65	1,49	1,48	1,25	1,22	1,21	1,23	1,20	1,08

Quelle: Statistik Austria, EZB, OeNB.

Verpflichtungen der privaten Haushalte – Daten aus dem HFCS 2010/2014

Art der Verschuldung

	2010			2014		
	Median	Mittelwert	Partizipationsrate	Median	Mittelwert	Partizipationsrate
	in EUR		in %	in EUR		in %
Besicherte Verschuldung	37.546	76.288	18,4	60.384	89.475	16,7
Hauptwohnsitz	37.332	72.745	16,6	59.941	88.987	15,5
Andere Immobilien	36.397	80.204	2,4	52.988	75.733	1,5
Unbesicherte Verschuldung	3.016	12.687	21,4	2.878	11.106	20,6
Konten überzogen	1.208	2.349	13,6	956	2.290	12,3
Unbesicherte Kredite	8.000	21.475	11,1	6.206	16.842	11,7
Rückstand auf Kreditkarten	540	966	1,5	1.296	2.711	1,4

Verschuldungshöhe und Abdeckung

	Anteil der verschuldeten Haushalte	
	2010	2014
	in %	
Nicht verschuldet	64,0	65,6
Bis 50.000 EUR	28,0	23,9
50.000 bis 100.000 EUR	4,0	4,5
Über 100.000 EUR	4,0	6,0
Abdeckung der Verschuldung		
durch Finanzvermögen	39,0	34,4
durch Finanz- und Sachvermögen	89,0	93,1

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2010, 2014), HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

Tabelle 8

Nettovermögen der privaten Haushalte – Daten aus dem HFCS 2010/2014

Mittelwerte und Perzentile des Nettovermögens und seiner Komponenten 2010

	Finanzvermögen	Sachvermögen	Verschuldung	Nettovermögen
<i>in EUR</i>				
10. Perzentil	619	2.503	533	977
Median	13.469	106.988	13.777	76.445
Mittelwert	46.926	277.372	47.015	265.033
90. Perzentil	103.928	533.178	124.111	542.163

Mittelwerte und Perzentile des Nettovermögens und seiner Komponenten 2014

	Finanzvermögen	Sachvermögen	Verschuldung	Nettovermögen
<i>in EUR</i>				
10. Perzentil	619	2.503	533	977
Median	13.469	106.988	13.777	76.445
Mittelwert	46.926	277.372	47.015	265.033
90. Perzentil	103.928	533.178	124.111	542.163

Maßzahlen der Vermögensverteilung

	Gini-Koeffizient	P75/P25	P90/Median	P90/P10
Bruttovermögen 2010	0,73	22,4	6,2	233,7
Bruttovermögen 2014	0,71	27,0	5,4	251,8
Nettovermögen 2010	0,76	24,3	7,1	581,1
Nettovermögen 2014	0,73	28,6	6,0	521,2

Nettovermögensquintile

	2010		2014	
1. Quintil		bis 6.086		bis 6.391
2. Quintil	6.087	34.731	6.392	34.355
3. Quintil	34.732	139.614	34.356	162.505
4. Quintil	139.615	310.837	162.506	363.827
5. Quintil	über 310.837		über 363.827	

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2010, 2014), HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

Bevölkerung, Privathaushalte in Österreich

Jahresdurchschnittsbevölkerung nach breiten Altersgruppen

Jahr	Insgesamt	Altersklassen			
		0 bis 19 Jahre	20 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	
	<i>in Tsd</i>				
1996	7.959	1.871	4.875	1.212	
1997	7.968	1.869	4.879	1.220	
1998	7.977	1.865	4.885	1.227	
1999	7.992	1.860	4.901	1.232	
2000	8.012	1.851	4.925	1.236	
2001	8.042	1.836	4.963	1.244	
2002	8.082	1.824	5.009	1.250	
2003	8.118	1.816	5.049	1.254	
2004	8.169	1.811	5.075	1.283	
2005	8.225	1.806	5.085	1.334	
2006	8.268	1.797	5.093	1.378	
2007	8.295	1.784	5.099	1.412	
2008	8.322	1.770	5.115	1.436	
2009	8.341	1.754	5.126	1.462	
2010	8.361	1.737	5.146	1.478	
2011	8.389	1.720	5.184	1.484	
2012	8.426	1.705	5.209	1.512	
2013	8.477	1.693	5.242	1.542	
2014	8.544	1.686	5.286	1.572	
2015	8.630	1.692	5.343	1.594	

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes. Erstellt am 11. Juni 2015.

Privathaushalte

Jahr	Insgesamt	Einpersen- haushalte	Mehrpersonen- haushalte	Haushaltsgröße im Durchschnitt
				<i>Anzahl in Personen</i>
	<i>in Tsd</i>			
1996	3.121	913	2.208	2,5
1997	3.135	925	2.209	2,5
1998	3.159	939	2.220	2,5
1999	3.202	953	2.250	2,5
2000	3.237	977	2.260	2,4
2001	3.273	1.023	2.251	2,4
2002	3.314	1.060	2.255	2,4
2003	3.319	1.050	2.269	2,4
2004	3.431	1.175	2.256	2,4
2005	3.475	1.198	2.277	2,3
2006	3.511	1.220	2.292	2,3
2007	3.541	1.241	2.300	2,3
2008	3.569	1.259	2.310	2,3
2009	3.597	1.279	2.319	2,3
2010	3.624	1.300	2.324	2,3
2011	3.653	1.322	2.331	2,3
2012	3.686	1.345	2.341	2,3
2013	3.722	1.368	2.355	2,2
2014	3.769	1.395	2.374	2,2
2015	3.817	1.418	2.398	2,2

Quelle: Statistik Austria, bis 2003 Mikrozensus (Durchschnitt der Monate März, Juni, September und Dezember); ab 2004 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Durchschnitt aller Wochen eines Jahres). Neue Hochrechnung ab 4. Quartal 2014, Werte bis 2004 zurück revidiert. Erstellt am 18. März 2015.

Glossar

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Abschreibungen	Abschreibungen schätzen die tatsächliche Wertminderung des Anlagevermögens, die während einer Periode durch gewöhnliche Abnutzung auftritt. Sie entsprechen nicht den buchmäßigen Abschreibungen und werden generell mittels Perpetual Inventory Method (PIM) berechnet. Österreich verwendet durchgehend, d.h. für alle Konsumgüter, ein geometrisches Abschreibungsmuster mit konstanter jährlicher Abschreibungsquote.	3.184
Aktienfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Aktien	–
Allgemeine Anleihen	Standardanleihen, Nullkuponanleihen, Floating Rate Notes, Medium Term Notes, Perpetual Bonds	–
Anlagegüter	Nettobestand an Sachanlagen (Wohnbauten, Bauten, Ausrüstungen, Nutzpflanzungen) und immaterielle Anlagegüter. Der Wert des Anlagevermögens ergibt sich aus den Bruttoinvestitionen bereinigt um die in der VGR vorgenommenen – je Anlagegut abhängigen – jährlichen Abschreibungsraten und den sonstigen Vermögensveränderungen.	7.42, 7.43
Ansprüche aus Lebensversicherungen	Deckungsrückstellungen und andere versicherungstechnische Rückstellungen für Ansprüche von Haushalten bei inländischen Versicherungen und ausländischen Versicherungen aus Kapital-, Renten-, Risiko-, Erlebensversicherung (sowohl fonds- und indexgebunden als auch ohne Bindung)	5.174
Arbeitnehmerentgelt	Sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer (unselbstständig Erwerbstätigen) erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem im Darstellungszeitraum geleistete Arbeit; beinhaltet Bruttolöhne und -gehälter und Sozialbeiträge der Arbeitgeber	4.02
Ausland	Einheiten und Personen mit Sitz (Wohnsitz) außerhalb von Österreich (Sitzlandprinzip)	1.61
Ausschüttung	Ausschüttungen und Entnahmen: Dividenden von Aktiengesellschaften und entnommene Gewinne aus sonstigen Kapitalgesellschaften (meist GmbH); Werte inklusive reinvestierter Gewinne aus ausländischen Direktinvestitionen	4.53
Bargeld	Banknoten und Münzen aus unedlen Metallen, Bimetallmünzen, Silber- und Goldmünzen (sofern sie jederzeit gegen Bargeld umtauschbar sind)	5.76
Bauspareinlagen	Einlagen von Haushalten bei den im Banksektor „Bausparkassen“ zusammengeführten Banken	–
Bebautes Land	Grund und Boden, der für Wohnbauten bzw. sonstige Bauten verwendet wurde. Die Schätzung des Wertes beruht auf den Daten zu Wohnbauten und sonstigen Bauten laut Statistik Austria und dem Verhältnis von bebautem Land zu Wohnbauten und Bauten aus den Daten der VGR für Deutschland bezogen auf das Referenzjahr 2000. Dieser Wert wurde mit der Hälfte der Bruttoinvestitionen für den Sektor Haushalte und der Preisentwicklung anhand des Wohnimmobilienpreisindex (veröffentlicht durch die OeNB) von der OeNB geschätzt und mit Daten des WIFO zum Vermögen in Österreich für Jahr 2000 (Monatsberichte 1/2006) und Daten aus dem HFCS für das Jahr 2010 plausibilisiert.	7.50
Betriebliche Kollektivversicherung	Seit 23. September 2005 kann von zum Betrieb der Lebensversicherung berechtigten Versicherungsunternehmen ein betriebliches Altersversorgungsgeschäft nach den Regeln des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§§ 18f bis 18j VAG) betrieben werden. Die betriebliche Kollektivversicherung hat grundsätzlich eine Rentenlösung mit Kapitalverzehr vorzusehen (d. h. Kapitalabfindungen sind nur bis zur Bagatellgrenze zulässig).	–

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	Unternehmerisches Einkommen der Haushalte. Der Betriebsüberschuss umfasst das (unterstellte) Einkommen aus unterstellter/imputierter und tatsächlicher Vermietung. Das Selbstständigeneinkommen ist das eigentliche Einkommen der Selbstständigen und Unternehmer im Haushaltssektor. Beides wird nicht direkt geschätzt, sondern ergibt sich aus der expliziten Darstellung der Produktion und Einkommensentstehung in den vorgelagerten Konten.	8.19
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt	Bevölkerung innerhalb Österreichs: gemeldete Personen mit Hauptwohnsitz (die eine den Stichtzeitpunkt einschließende Mindestaufenthaltsdauer in Österreich von mehr als 90 Tagen aufweisen). Der Durchschnitt wird berechnet als arithmetisches Mittel von Jahresdurchschnitt = (Bevölkerungsstand zum 1. Jänner + 2 mal 1. April + 2 mal 1. Juli + 2 mal 1. Oktober + 1. Jänner des Folgejahres) gebrochen durch 8.	–
Börsennotierte Aktien	Aktien bzw. Partizipationsscheine eines Unternehmens, die an einer Börse notieren oder in anderer Form auf einem Markt gehandelt werden.	5.146
Bruttowertschöpfung	Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Betriebsüberschuss, Selbstständigeneinkommen, Abschreibungen und sonstigen Produktionsabgaben abzüglich Subventionen	9.06 c)
Covered Bonds	Gedeckte Schuldverschreibung, Anleihe mit Deckungsstock: Pfand-, Kommunalbriefe, fundierte Bankschuldverschreibungen, Asset-Backed Securities	–
Einkommen- und Vermögenssteuern	Alle laufenden Zwangsabgaben in Form von Geld- oder Sachleistungen, die regelmäßig vom Staat und von der übrigen Welt ohne Gegenleistung auf Einkommen und Vermögen von institutionellen Einheiten erhoben werden.	4.77
Einlagen	Einlagen bei inländischen und ausländischen Banken mit oder ohne Bindungsfrist bzw. Kündigungsfrist sowie Repos	5.79
Einlagen mit einer Bindungsfrist bis 2 Jahre	Einlagen mit einer ursprünglich vereinbarten Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	–
Einlagen mit einer Bindungsfrist mehr als 2 Jahre	Einlagen mit einer ursprünglich vereinbarten Bindungsfrist von mehr als 2 Jahren	–
Emittenten im ATX-Prime	Klassifikation laut Wiener Börse AG	–
Finanzierung	Transaktionsbedingte Veränderung der Verschuldung	5.01
Gebrauchsvermögen	Langlebige Gebrauchsgüter – Fahrzeuge, Wohnmobile, Möbel und andere Haushaltsausstattungsgegenstände, andere langlebige Güter für Freizeit- und Unterhaltungszwecke wie Fernsehgeräte, Computer, Digitalkameras sowie sonstige langlebige Güter – insbesondere Uhren und Schmuck. Der Wert der langlebigen Konsumgüter ergibt sich aus dem Erwerb langlebiger Konsumgüter bereinigt um die in der VGR vorgenommenen – je Konsumgut abhängigen – jährlichen Abschreibungsraten. Das Gebrauchsvermögen stellt in der VGR keinen Bestandteil des Reinvermögens dar und wird daher nur als Zusatzposition angezeigt.	
Gebundene Einlagen	Einlagen mit Bindungsfrist bzw. Kündigungsfrist sowie Repos	5.85
Geldvermögen (Finanzvermögen)	Bargeld, Einlagen, gewährte Kredite inklusive Handelskredite, verzinsliche Wertpapiere, Anteilspapiere (Aktien, Investmentzertifikate, sonstige Anteilsrechte), Finanzderivate, Ansprüche aus Lebensversicherungen, offene (noch nicht abgerechnete) Leistungen aus Schadens- und Unfallversicherungen, Ansprüche aus kapitalgedeckten Pensionsrückstellungen und sonstige Finanzanlagen	5.03, 7.28
Geldvermögensbildung	Transaktionsbedingte Veränderung des Geldvermögens (Finanzvermögens)	5.01

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Gemischte Fonds	Investmentfonds mit keinem Veranlagungsschwerpunkt	–
Größere Unternehmen	Ab 250 Mitarbeiter und Umsatz von mehr als 50 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 43 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission	–
Grundstücks- und Wohnungswesen	Branchenklassifikation nach NACE REV. 2 (2008), Abschnitt L	2.152
Handel	Branchenklassifikation nach NACE REV. 2 (2008), Abschnitt G	2.152
Haushalte (private)	Einzelunternehmen bis zu 50 Mitarbeiter oder mit einem Umsatz bis 10 Mio EUR, selbstständige Landwirte, selbstständig Erwerbstätige (mit und ohne Arbeitnehmer), Zusammenschlüsse von selbstständig Erwerbstätigen (wie Praxisgemeinschaften von Ärzten) und Privatpersonen (Arbeitnehmerhaushalte, Haushalte von Vermögenseinkommensempfängern bzw. von Renten- und Pensionsempfängern sowie sonstige Haushalte einschließlich Personen in Anstalten und ähnlichen Einrichtungen)	2.118
Holdings, Head Offices	Beteiligungs- und Managementgesellschaften; Teile der Branchen Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Abschnitt K, 64.20 laut Branchenklassifikation NACE REV. 2 – 2008) bzw. Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abschnitt M, 70.10 laut Branchenklassifikation NACE REV. 2 – 2008)	2.14
Immobilien	Summe aus Wohnbauten, Bauten und bebautem Land (ohne Wälder, Seen etc.)	–
Immobilienfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Immobilien	–
Inland	Einheiten und Personen mit Sitz (Wohnsitz) in Österreich (Sitzlandprinzip)	1.61
Investmentfonds	Investmentfonds laut Investmentfondsgesetz inklusive Private Equity Funds	2.82
Investmentzertifikate	Anteile an Kapitalgesellschaften, die entweder an einer Börse gehandelt werden (geschlossene Fonds) oder jederzeit von einer Kapitalgesellschaft emittiert bzw. von einer solchen zurückgenommen werden (offene Fonds). Diese Kategorie enthält sowohl Geldmarktzertifikate (emittiert von sonstigen monetären Finanzinstituten und die als Substitut zu geldmengenrelevanten Einlagen gezählt werden) als auch sonstige Investmentzertifikate.	5.160
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	Deckungsrückstellungen bei inländischen betrieblichen sowie überbetrieblichen Pensionskassen (einschließlich der betrieblichen Kollektivversicherung von Versicherungen) sowie die direkte Leistungszusage aus betrieblichen Pensionsrückstellungen. In den Rückstellungen sind sowohl die ergebnisorientierten („defined benefit plans“) als auch die beitragsorientierten („defined contribution plans“) Ansprüche enthalten.	5.180
Kleinstunternehmen	Weniger als 10 Mitarbeiter und Umsatz von maximal 2 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme maximal 2 Mio EUR), entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von Klein- und Mittelunternehmen (KMU)	–
Kleinunternehmen	10 bis 49 Mitarbeiter und Umsatz von mehr als 2 Mio EUR bis maximal 10 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 2 Mio EUR bis maximal 10 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von KMU	–
Konsumausgaben	Die Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte (Inländerkonzept) messen die tatsächlichen Ausgaben dieses Sektors für Konsumgüter (Waren und Dienstleistungen). Die Konsumausgaben nach Verwendungszweck werden auf Basis der im Inland (sowohl von In- als auch Ausländern) vorgenommen Ausgaben klassifiziert.	3.93, 3.94

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Konsumausgaben nach dem Verbrauchskonzept	Konsumausgaben der privaten Haushalte plus Konsumausgaben finanziert vom Staat oder von privaten Organisationen ohne Erwerbzzweck, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten zur Verfügung gestellt werden	3.93 b), 3.100, 3.101, 4.108
Konsumgüter, langlebige	Langlebige Gebrauchsgüter – Fahrzeuge, Wohnmobile, Möbel und andere Haushaltsausstattungsgegenstände; andere langlebige Güter für Freizeit- und Unterhaltungszwecke wie Fernsehgeräte, Computer, Digitalkameras sowie sonstige langlebige Güter –, insbesondere Uhren und Schmuck	–
Konsumkredite	Kredite von Banken zum Zwecke des persönlichen Konsums von Gütern und Dienstleistungen. Darunter fallen auch die Überziehung von Girokonten, die zum Konsum von Gütern und Dienstleistungen von selbstständig Erwerbztätigen verwendet werden sowie jede Art von Überziehung bzw. Ratenkredite von Konsumenten Haushalten.	5.115
Linked Bonds	Schuldverschreibung mit eingebettetem Finanzderivat z. B. Optionsanleihen, Wandelschuldverschreibung	–
MFI-Geldmarktfonds	Von der EZB definierte Geldmarktfonds	5.164
Mittlere Unternehmen	50 bis 249 Mitarbeiter und Umsatz von mehr als 10 Mio EUR bis maximal 50 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 10 Mio EUR bis maximal 43 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von KMU	–
Monetäre Finanzinstitute	Banken, die laut Europäischer Zentralbank als monetäre Finanzinstitute klassifiziert sind und Einlagen bzw. Einlagensubstitute hernehmen können, inklusive der OeNB	2.72, 2.75
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	Sozialbeiträge und monetäre Sozialleistungen sind Transfers im Zusammenhang mit bestimmten im ESVG explizit genannten sozialen Risiken oder Bedürfnissen (Krankheit, Altersversorgung u. dgl.). Monetäre Sozialleistungen umfassen sowohl „social security benefits“ im Rahmen von Sozialschutzsystemen, wo einer Leistung – tatsächliche oder unterstellte – Sozialbeiträge gegenüberstehen, als auch „social assistance benefits“, wo dies nicht der Fall ist (z. B. Sozialhilfe, Kindergeld).	4.83, 4.102
Nicht börsennotierte Aktien	Aktien und Partizipationsscheine einer Aktiengesellschaft, die nicht an einer Börse oder in einer anderen Form auf einem Markt gehandelt werden	5.147
Nichtfinanzielle Unternehmen	Unternehmen, die in ihrer Haupttätigkeit Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen erbringen. Dazu zählen auch (a) aus dem Staat ausgegliederte Betriebe/Unternehmen mit marktbestimmter Tätigkeit, (b) private Organisationen ohne Erwerbzzweck, die Marktproduzenten sind (Pensionistenheime, Forschung) und (c) private Organisationen ohne Erwerbzzweck, die Unternehmen dienen (Industriellenvereinigung etc.) sowie (d) Managementgesellschaften (Head Offices), die eine Gruppe von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften führen. Von der Rechtsform her sind dies neben Aktiengesellschaften, GmbHs, Genossenschaften etc. auch Personengesellschaften wie KGs oder Erwerbsgesellschaften, Einzelunternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern oder einem Umsatz von mehr als 10 Mio EUR.	2.45
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	Summe aus Anlagegütern und geistigem Eigentum sowie bebautem Land	7.42, 7.43, 7.50
Pacht	Resultiert aus Rechten, in der Regel Eigentumsrechten, an nichtproduziertem nichtfinanziellem Vermögen und umfasst hauptsächlich Pachten für Grund und Boden und den Abbau von Bodenschätzen	4.72
Pensionskassen	Pensionskassen laut Aufstellung der Finanzmarktaufsicht	2.105
Private Organisationen ohne Erwerbzzweck	Kirchen, politische Parteien, der ÖGB sowie Vereine, die in Fürsorge, Umweltschutz, Erwachsenenbildung u. dgl. tätig sind, sowie Stiftungen, nicht aber Privatstiftungen laut Privatstiftungsgesetz	2.119

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Privathaushalte	Die Haushaltsgröße entspricht dabei der Zahl der in Wohngebäuden lebenden Personen, einschließlich nur kurzfristig abwesender Personen. Nicht enthalten sind sogenannte Anstaltshaushalte (Pflegeheime, Gefängnissen, Internate etc.). Abgrenzung entspricht der Definition von Haushalten im Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems für Österreich (HFCS Austria 2010). Siehe auch ESVG-Definition für „Haushalte (private)“.	–
Realwirtschaftliche Investitionen, brutto	Bruttoinvestitionen sind Bruttoanlageinvestitionen (inklusive Ersatzinvestitionen aufgrund von Abschreibungen), Lagerveränderungen und der Nettozugang an Wertsachen. Die Position enthält auch den Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern (z.B. Kauf und Verkauf von Grundstücken).	3.122, 3.123, 3.184
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	Nettoinvestitionen sind Bruttoinvestitionen nach Abzug der Abschreibungen.	3.122, 3.123, 3.184
Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögenstransfers	Summe aus Sparen (netto) und Nettovermögenstransfers	8,48
Rentenfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Anleihen	–
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	Anerkannte, aber noch nicht abgewickelte Ansprüche von Haushalten gegenüber inländischen Versicherungen, Kranken-, Unfall- und Schadenversicherungen	5.169
Sonstige Anteilsrechte	Anteilsrechte an Unternehmen, die nicht die Rechtsform Aktiengesellschaft haben. Für Österreich sind insbesondere die Anteile an GmbHs von Bedeutung. Der Besitz von Grundstücken im Ausland gilt auch als sonstiges Anteilsrecht. Zusätzlich enthalten sind imputierte Anteilsrechte an Privatstiftungen.	5.153
Sonstige Finanzanlagen	Finanzderivate, Handelskredite, Zinsabgrenzungen zu Einlagen und Kredite sowie schwebende Verrechnungskonten von Banken, Ansprüche von Haushalten an betriebliche Vorsorgekassen und Schilling-Bestände an Banknoten und Münzen (ab dem Berichtsjahr 2002), die in Euro umtauschbar sind.	5.199, 5.124, 5.230
Sonstige Finanzinstitute	Investmentfonds, sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute, Versicherungen und Pensionskassen	–
Sonstige Fonds	Investmentfonds mit einem sonstigen Veranlagungsschwerpunkt (darunter fallen auch Hedgefonds)	–
Sonstige Kapitalerträge	Erträge aus Versicherungsverträgen (Lebensversicherungen und Nicht-Lebensversicherungen), aus kapitalgedeckten Pensionsansprüchen und aus Investmentfondsanteilen	4.68, 4.69, 4.70
Sonstige Kredite	Kredite, die weder als Wohnbaukredite noch als Konsumkredite klassifiziert sind. Dazu zählen insbesondere Kredite an selbstständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen für Investitionszwecke, Kredite zur Schuldenkonsolidierung, Ausbildung und Investitionen in Pensionsvorsorgemodellen. Unter diese Kredite fallen auch Kredite (Vorauszahlungen) von Versicherungen, Gehaltsvorschüsse von Unternehmen sowie Forderungen zwischen Haushalten.	5.115
Sonstige laufende Transfers	Sonstige laufende Transfers für Haushalte umfassen die Nettoprämien für Schadenversicherungen und Schadenversicherungsleistungen – beide Werte sind in Summe in etwa gleich hoch – und sollen die Umverteilung zwischen den Versicherten, insbesondere wenn diese verschiedenen Sektoren angehören, abbilden.	4.112, 4.114, 4.125

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	Wertpapier- und Derivatihändler; finanzielle Mantelgesellschaften und Verbriefungsgesellschaften (Financial Vehicle Corporations), Private-Equity-Gesellschaften, Venture-Capital-Unternehmen sowie Finanzleasinggesellschaften, Verwalter von Investmentfonds und Pensionskassen, die Wiener Börse sowie finanzielle Managementgesellschaften und firmeneigene Finanzierungseinrichtungen (Beteiligungsgesellschaften, SPEs, Sparkassenstiftungen, Privatstiftungen und selbstständig agierende Zweckgesellschaften, die auf dem freien Markt für die Muttergesellschaft/den Konzern Mittel beschaffen)	2.86, 2.95, 2.98
Sonstige verzinsliche Wertpapiere	Wertpapiere, deren Kursentwicklung von der Kursentwicklung anderer Produkte (Rohstoffe, Finanzanlagen) oder der Inflation abhängig sind, und Wertpapiere, die eine eingebettete Option enthalten	–
Spareinlagen	Spareinlagen sind Geldeinlagen bei Kreditinstituten, die nicht dem Zahlungsverkehr, sondern der Anlage dienen und als solche nur gegen die Ausfolgung von besonderen Urkunden (Sparurkunde) entgegengenommen werden dürfen.	–
Sparen, brutto	Verfügbares Einkommen, brutto (vor Abzug der Abschreibungen) abzüglich Konsumausgaben zuzüglich der Zunahmen der betrieblichen Versorgungsansprüche	8.36, 8.43, 10.43
Sparen, netto	Verfügbares Einkommen, netto (nach Abzug der Abschreibungen) abzüglich Konsumausgaben zuzüglich der Zunahmen der betrieblichen Versorgungsansprüche	8.36, 8.43
Sparquote, brutto	Sparen, brutto in Prozent des verfügbaren Einkommens (erhöht um die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	–
Sparquote, netto	Sparen, netto in Prozent des verfügbaren Einkommens (erhöht um die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	–
Staat	Bund (Zentralstaat) inklusive ÖBFA, FIMBAG sowie Fonds (z.B. ERP-Fonds) und Kammern auf Bundesebene und die Universitäten, aber auch öffentlich kontrollierte Einheiten, die als Staatseinheiten klassifiziert werden; Länder ohne Wien (Bundesländer) inklusive Landesfonds und Kammern der einzelnen Bundesländer; Gemeinden inklusive Wien sowie Fonds und Verbände auf Gemeindeebene und Sozialversicherungsträger	2.111
Täglich fällige Einlagen	Einlagen ohne Bindungsfrist	5.80
Verbindlichkeiten (Verschuldung)	Aufgenommene Kredite und Handelskredite	5.03, 7.28
Verfügbares Einkommen, brutto	Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, brutto (vor Abzug der Abschreibungen), Arbeitnehmerentgelt, Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenseinkommen, monetären Sozialleistungen, Sozialbeiträgen, sonstigen laufenden Transfers, geleisteten Einkommens- und Vermögenssteuern	8.95, 10.43
Verfügbares Einkommen, netto	Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto (nach Abzug der Abschreibungen), Arbeitnehmerentgelt, Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenseinkommen, monetären Sozialleistungen, Sozialbeiträgen, sonstigen laufenden Transfers, geleisteten Einkommens- und Vermögenssteuern	8.95
Vermögenseinkommen	Ertrag aus dem Finanzvermögen vor Abzug von Kapitalertragssteuern und sonstigen Abgaben, Aufwand aus aufgenommenen Krediten	4.41
Vermögenstransfers (Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenstransfers)	Saldo aus geleisteten vermögenswirksamen Steuern, erhaltenen Investitionszuschüssen und dem sonstigen Vermögenstransfer (z.B. Schenkungen, Erbschaften – in Österreich zwischen inländischen Haushalten nicht inkludiert)	4.145
Versicherungen	Versicherung laut Aufstellung der Finanzmarktaufsicht	2.100

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Verzinsliche Wertpapiere	Verzinsliche Wertpapiere mit einer ursprünglich (zu Laufzeitbeginn) vereinbarten Laufzeit von bis zu einem Jahr (kurzfristig): kurzfristige, handelbare CDs und CPS sowie über das Internet angebotene Bundesschatzscheine mit einer Bindungsfrist bis zu einem Jahr sowie verzinsliche Wertpapiere mit einer ursprünglich vereinbarten Laufzeit von mehr als einem Jahr (langfristig): Anleihen, Schuldverschreibungen, Nullkuponanleihen, verzinsliche Wertpapiere, die eine Art von Finanzderivat eingebettet haben (z.B. Wandelschuldverschreibungen), solange das Wertpapier in sich den Charakter eines verzinslichen Wertpapiers hat und nahe dem Nominalwert auch getilgt wird	5.92
Wohnbaukredite	Kredite für Schaffung/Erhalt (Renovierung) von privatem Wohnraum, nicht aber für Schaffung/Erhaltung von Bauten für die Berufsausübung durch selbstständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen. Dazu zählen auch von Staatseinheiten an Dritte verkaufte Wohnbaurdarlehen im Umfang des Nominalwertes.	5.115
Zertifikate	Ein Zertifikat ist ein Wertpapier, das die Teilnahme an der Kursentwicklung der entsprechenden Basiswerte verbrieft.	–
Zinsen	Ertrag aus Einlagen (bereinigt um indirekte Dienstleistungskomponenten der Banken – FISIM) sowie aus verzinslichen Wertpapieren; Aufwand aus aufgenommenen Krediten (bereinigt um indirekte Dienstleistungskomponenten der Banken)	4.42
Zukunftssicherung (nach § 3 EStG)	Bestandteil der betrieblichen Altersvorsorge als Teil der dritten Säule und eine spezielle Form der klassischen Lebensversicherung	–
Zukunftsvorsorge	Die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge wurde 2003 zur Förderung der privaten Altersvorsorge (dritte Säule) und des österreichischen Kapitalmarktes eingeführt. Angeboten wird die Zukunftsvorsorge derzeit im Wege von Rentenversicherungen und Pensionsinvestmentfonds.	–
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	Transaktionsbedingte Veränderung der betrieblichen (kapitalgedeckten) Pensionsrückstellung, der betrieblichen Kollektivversicherung, der Pensionsrückstellungen der Pensionskassen und der Summe der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Vermögens der betrieblichen Vorsorgekassen	4.141

Weiterführende Informationen

ESVG 2010: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen – ESVG 2010
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2013:174:0001:0727:EN:PDF>

Nichtfinanzielle Sektorkonten – Jahresrechnung: Dokumentation von Statistik Austria
http://www.statistik.at/web_de/dokumentationen/Wirtschaft/VolkswirtschaftlicheGesamtrechnungen/index.html

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung nach ESVG 2010 – Handbuch 2014–12 der OeNB
<http://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/gesamtwirtschaftliche-finanzierungsrechnung.html>

Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems – OeNB 2010
<http://www.hfcs.at/>

Schätzung des Kapitalstocks in der österreichischen VGR – Statistische Nachrichten 6/2015
http://www.statistik.at/web_de/services/stat_nachrichten/102842.html